

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1928

28.1.1928 (No. 28)

Badischer Beobachter

Bezugspreis: Monatlich 2.80 Mk. (incl. Post), 2.50 Mk. bei der Geschäftsstelle abgeholt. Ab 2.00 durch die Post ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen nur bis 20. auf den Monatschlag. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei
Erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung
Beilagen: Kunst u. Wissen, Frauenrundschau, Blätter für den Familienkreis, Was der kathol. Welt, Sportbeilage, Deutsche Jugendkraft, Mäxler Liebesbeilage, Mäxler'sche Wochenschrift, Gesellschaftliche, Redaktion u. Verlag: Steinstr. 17-21 Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236, Verlag 6237, Druckerei: Beobachter, Postfach 4944, Karlsruhe 4944

Anzeigenpreis: Die 9 gespaltene 10 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., für Gelegenheitsanzeigen 6 Pfg., die 4 gesp. 65 mm breite mm-Zeile im Reklameteil 30 Pfg., Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsschwierigkeiten, zinslos. Eintragung ab Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigenannahme 9 1/2 Uhr

Nr. 28 (12 Seiten)

Karlsruhe, Samstag, den 28. Januar 1928

66. Jahrgang

Vor einem Schulkonflikt

Die Schuld der Deutschen Volkspartei

(Eigener Drahtbericht)

J. H. Berlin, 27. Januar.

Das Zustandekommen des Schulgesetzes ist durch die heutige Abstimmung im Bildungsausschuß über den § 20, der die Simultanschule betrifft, äußerst gefährdet. Die Annahme des Antrages der Deutschen Volkspartei, der besagt, daß es in den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Befennnisschulen nicht getrennte Volksschule besteht oder nach Gerkommen besteht, bei dieser Rechtslage verbleiben soll, bedeutet entgegen dem Willen und dem Sinne der Schulvorlage, daß die Simultanschulen überall da, wo sie bestehen, für immer in ihrem Bestand erhalten bleiben sollen. In der ursprünglichen Regierungsvorlage war vorgesehen, daß in den Ländern Baden und Hessen sowie in dem ehemaligen Herzogtum Nassau, in denen eine nach Befennnisschulen getrennte Volksschule nicht besteht, das Schulgesetz erst 5 Jahre nach seiner Verkündung in Kraft treten soll.

In der heutigen Verhandlung hatte die Regierung diesen ihren ursprünglichen Standpunkt selbst verlassen, indem sie die volksparteiliche Formulierung „in diesen Gebieten des Reiches“ anzunehmen bereit war, d. h. daß nicht nur in den genannten drei Ländern, sondern auch noch in anderen Teilen des Reiches, in Sachsen, Thüringen, Mecklenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck, Braunschweig usw. die Simultanschulen eine jährliche Erneuerung erhalten sollten. Das Zentrum nahm dem gegenüber als einzige Regierungspartei in der heutigen Sitzung die Fassung der ursprünglichen Regierungsvorlage in einem besonderen Antrage auf. Der Zentrumsantrag, der also die ursprüngliche Regierungsvorlage wieder herstellte, wurde aber von allen Parteien außer Zentrum, Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftlicher Vereinigung abgelehnt. Auch die Deutschnationalen stimmten gegen den Zentrumsantrag.

Sie hatten einen eigenen Antrag eingebracht, der eine glatte Uebergangszeit für die Simultanschulen vorsah. Durch die Annahme des volksparteilichen Antrages wurde dann der deutschnationalen Antrag als erledigt angesehen.

War schon die Tatsache recht eigenartig, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei allein gegen alle anderen Regierungsparteien an der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage in der Frage der Simultanschulen festhielten, so erfuhr die Lage eine wesentliche Erleichterung noch dadurch, daß der Antrag der Deutschen Volkspartei Annahme fand, trotzdem der Vertreter der Reichsregierung, Staatssekretär Zweigert, ausdrücklich vorher erklärt hatte, daß im Falle der Annahme dieses Antrages die Vorlage im Plenum zur Annahme eine 2/3-Mehrheit erforderlich mache, weil es sich dann um ein verfassungsänderndes Gesetz handle. Der Artikel 174 der Reichsverfassung fordert nämlich, daß der Wille der Erziehungsberechtigten unter allen Umständen gewahrt werden muß. Dieser Forderung der Reichsverfassung entspricht aber der volksparteiliche Antrag nicht. Die Notwendigkeit einer 2/3-Mehrheit für die Schulvorlage erschwert deren Zustandekommen im Reichstag selbstverständlich noch mehr, da eine 2/3-Mehrheit im gegenwärtigen Reichstag vollständig ausgeschlossen erscheint. Wenn daher trotz des Verlaufes der Ausschussverhandlungen noch der Versuch gemacht werden wird, das Gesetz doch noch im Reichstag zur Verabschiedung zu bringen, so ist das nur unter der einen Voraussetzung möglich, daß die Deutsche Volkspartei ihren heute angenommenen Antrag zurückzieht.

Ob sie das tun wird, muß bezweifelt werden. Trotz allem aber wird von den anderen Regierungsparteien ein Versuch in dieser Richtung unternommen werden. Darüber kann aber kein Zweifel bestehen, daß wenn dieser Versuch scheitert, die Schulvorlage in ihrer Gesamtheit sowohl für das Zentrum wie auch für die Bayerische Volkspartei unannehmbar ist. Man braucht zwar im Augenblick noch nicht soweit zu gehen, wie ein Teil der Berliner Presse es tut, die schon jetzt von einer akuten Regierungskrise spricht. Auch ist es verfrüht, wenn behauptet wird, das Zentrum habe gedroht, seine Minister aus dem Kabinett abzurufen.

Eins aber steht unzweifelhaft fest; ein Schulgesetz mit den heute angenommenen Formulierungen ist für das Zentrum und die Bayerische Volkspartei untragbar.

Beide Parteien werden daher, nachdem sie sich lange genug mit Verhandlungen begnügt haben, ihre Forderungen jetzt in bestimmter formulierter Weise noch einmal zum Ausdruck bringen und eine Entscheidung darüber in kürzester Frist unter allen Umständen verlangen. Wenn die Deutsche Volkspartei bei ihrem ablehnenden Standpunkt verbleibt, so besteht kein Zweifel darüber, daß das Zentrum wie auch die Bayerische Volkspartei fest entschlossen sind, die politischen Konsequenzen aus der durch die Schuld der Deutschen Volkspartei geschaffenen Lage zu ziehen.

Die Vertrauenskrise der Justiz in der Reichstags-Debatte.

Berlin, 27. Jan.

Die zweite Beratung des Justizetats wird fortgesetzt. Abg. Haas (Baden (Dem.)) erklärt, die Lehre des Reichsjustizministers, von einer Vertrauenskrise nicht zu sprechen, könne die Kritik selbst doch nicht beseitigen. Höchst Richter gäben die Tatsache des erschütterten Vertrauens zu. Der Abg. Dr. Kahl komme dem Problem näher, wenn er in Verbindung mit seinem klaren und festen Befennnis zur Republik erkläre, daß viele Richter über den Verlust der ihnen einst heiligen Werte noch nicht überwunden hätten. Es gebe Richter, die sich von den gesellschaftlichen Anschauungen ihrer Schicht nicht lösen könnten. Aus dem ganzen Volke müßten dem Richterum die Kräfte aufliegen.

Wenn ein Sozialdemokrat von Klassenjustiz spreche, so rede man von einer schmächtlichen Verallgemeinerung, wenn aber ein Senatspräsident die Behauptung wage, die Strafschlichter sei zur Dirne der Politik geworden, so schäme sich die deutsche Juristenzeitung nicht, die Schmählung zu veröffentlichen. Der Redner fordert die Reichsregierung auf, zu prüfen, ob nicht schon jetzt die Justizverwaltung der Länder auf das Reich übernommen werden könne.

Abg. Lampe (B. V. G.) führt aus, die Vertrauenskrise der Justiz sei nicht dadurch aus der Welt zu schaffen, daß man sie ableugne. Der demokratische Antrag auf Uebertragung der Justizhoheit der Länder auf das Reich sei nicht notwendig, sondern lediglich in der jetzigen Zeit, wo hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern noch Alles in Fluß sei.

Abg. Dr. Pfeleger (Bayr. Vp.) erklärt, die Vertrauenskrise der Justiz könne unmöglich mit den Mitteln der Verreichlichung beseitigt werden. Diese Vertrauenskrise sei kein Wunder angesichts der Rechtsprechung in der Inflationszeit, wo die Leute wegen gemeinem Wuchers verurteilt wurden, die ganz gewiß keine Wucherer waren. Damals habe auch das Reichsgericht dem gefundenen Rechtsempfinden in seinen Entscheidungen nicht Rechnung getragen. Wenn die Reichsgerichtsrechtsprechung auf dem Gebiete des Hypothekensystems sich nicht ändert, dann wäre vielleicht ein Gesetz zum Schutze gegen Reichsgerichtsentscheidungen notwendig.

Abgeordneter Säger (Soz.) Der Redner trägt unter lauten und sich immer verstärkenden Hör- und Ruf-Verlauterungen die Bekundungen aus dem bayerischen Untersuchungsausschuß über die Vorbereitung des Hitlerpulses vor und erklärt im Anschluß daran: Nach diesen Feststellungen wissen wir, daß zwei in allen wesentlichen Punkten überführte Hochverräter, nämlich Mohr und Löffler, von der Justiz bewußt geschont worden sind. Der Senat des Reichsgerichts in Berlin ist ein Gericht, das heute aktiv in Berlin (Hört, Hört links.) Dieser diplomatische Vertreter des königlichen Freistaates Bayern ist noch heute aktiv in Berlin (Hört, Hört links.) Das richte ich an den Reichsjustizminister die Frage, ob er sich angesichts der im bayerischen Untersuchungsausschuß festgestellten Tatsachen nicht als Hüter des Rechtes verpflichtet hielt, aufgrund des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafrechtbuches eine An-

weisung an die Reichsanwaltschaft zu geben, sie solle prüfen, ob jetzt nicht Anlaß besteht, das Verfahren gegen Mohr und Löffler wegen Verbrechen des Hochverrates einzuleiten. (Rebhäufiger Beifall links, Handklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Völkische Erzbergerbeischimpfung

Zumalsszenen im Reichstag.

Berlin, 27. Jan. In der heutigen Reichstags-Sitzung verlangte der völkische Abg. Dr. Frid eine Annette für die Fememörder. Die Schuld der Erzbergermörder Schulz und Tilleßen wiege federleicht, so fährt er fort gegenüber den todeswürdigen Verbrechern, die die Erzberger und Gen. gegen das deutsche Volk begangen haben. (Stürmische Rufe und Entrüstungsumgebungen links und im Zentrum.) Vizepräsident Graf rief den Redner zur Ordnung.

Als der Redner weiter ausführt, Erzberger habe das deutsche Volk ehelos gemacht, kommt es zu neuen Entrüstungsumgebungen. Vizepräsident Graf erklärt, er werde nachher die Ausführungen des Redners prüfen und eventl. nachträglich einen Ordnungsruf erteilen.

Abg. Dr. Frid verlangt dann unter wachsender Unruhe der Linken die Anklage wegen Landes- und Volksverrats gegen die Sozialdemokraten Abg. Hermann Müller, Scheidemann und gegen den Reichstagspräsidenten Böbe. Bei der Fortsetzung dieser Ausführungen steigerte sich die Erregung in den Reihen der Sozialdemokraten und Kommunisten. Der kommunistische Abg. Florin tritt vor und ruft dem Redner zu: „Sie sind ein abgefeimter Lump!“ Vizepräsident Gräfe ruft den Abg. Florin zur Ordnung und weist ihn unter großem Lärm aus dem Saale, als er seinen Ruf trotzdem dreimal wiederholt. Abg. Florin verläßt den Saal, während zwischen den völkischen und den kommunistischen Jurys ausgetauscht werden. Der kommunistische Abg. Hers geht mitten in dem allgemeinen Lärm auf die Rednertribüne und stellt sich drohend vor den Abg. Dr. Frid, der seinerseits auch die Faust ballt. Völkische und deutschnationalen Abgg. kamen von rechts, Kommunisten von links die Treppen zur Rednertribüne herauf, aber es kommt nicht zu Kollisionen, sondern Abg. Hers fügt sich schließlich dem Vizepräsidenten Gräfe, der ihn aus dem Saale weist. Ein Kommunist ruft: Herr Präsident, müssen wir uns jede Freiheit gefallen lassen! Als Vizepräsident Gräfe meint, er könne den Redner nicht unterbrechen, ruft Abg. Kadach (Komm.) dem Präsidenten zu: Wenn das so weiter geht, hole ich Sie herunter.

Dr. Frid schließt unter großer Unruhe mit scharfen Angriffen gegen die Republik, die er ein jämmerliches auf Meines und Hochverrat aufgebautes Gebilde nennt.

Von links und vom Zentrum kommen stürmische Rufe und Schlußrufe.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) ruft dem Präsidenten Gräfe zu: Wollen Sie denn nicht eingreifen? Vizepräsident Gräfe: Ich habe vorhin bereits gesagt, daß bei der allgemeinen Unruhe die Einzelheiten von mir nicht gehört werden. Ich behalte mir vor, die Rede nachher zu prüfen.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) Die anderen schließen Sie aus. Das ist die Unparteilichkeit des deutschnationalen Vizepräsidenten.

Unter andauerndem großen Tumult wird die Weiterberatung auf Samstag 12 Uhr vertagt.

Gebietsaustausch zwischen Thüringen und Sachsen

Weimar, 27. Jan. Der Thüringer Landtag nahm heute eine Gesetzesvorlage der Regierung über einen Gebietsaustausch zwischen Thüringen und dem Freistaat Sachsen einstimmig an. In der Aussprache wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die Vermählungen um Grenzberichtigungen in großzügiger Weise sofort fortgesetzt werden möchten. Die vom Austausch betroffenen Gemeinden haben in einer Entschließung die Notwendigkeit ihres Austausches aus wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten anerkannt, aber erklärt, daß damit nur der Anfang gemacht sein dürfte zu einem neuen Staat Mitteldeutschland.

In der Tschchoslowakei

Von

Dr. h. c. J. Theodor Meyer.

Großartig sind die christlich-deutschen Journalisten in der Tschchoslowakei. Das muß man ihnen entschieden zugestehen. Sonst hätten sie nicht, um einmal uns Reichsdeutsche zu zwingen, uns von der Zugehörigkeit von einigen Millionen Deutschen — es sind fast 3 1/2 Millionen — zur Tschchoslowakei zu überzeugen, eine Einladung zunächst an den Verein für katholische Auslandsdeutsche in Berlin und danach an eine Anzahl führender katholischer Tageszeitungen im Deutschen Reich ergehen lassen zu einem sieben-tägigen Besuch in der Tschchoslowakei. Da war es schwer, zu widerstehen und so folgten vierzehn Reichsdeutsche — darunter vier von der Zentrale für katholische Auslandsdeutsche und zehn Pressevertreter (Berlin, Breslau, Köln, Dortmund, Münster, Frankfurt, München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe) — der liebenswürdigen Einladung und fuhren, den Paß mit dem ohne weiteres auf der tschchoslowakischen Gesandtschaft in Berlin erteilten Bismarck in der Tasche, nach Prag, der prächtigen, erinnerungsreichen Hauptstadt der Tschchoslowakei. Das war am 15. Januar; am 23. Januar erfolgte die mit Eindrücken interessantester Art beschwerte Rückreise.

Soll ich noch hinzufügen, daß die Reise für die Teilnehmer eine Erholungs- und Bergnügungsreise war? Als solche war sie sicherlich nicht gedacht, aber wer denkt, daß die Geladenen Prag und Umgegend besuchten, bei den verschiedenen Empfängen, Veranstaltungen, Besichtigungen dabei sein mußten, nach Kufing an der Elbe, Reichenberg, Gablonz, Olmütz, Plin (Mähren), Pilsen und Eger fuhren, wo sie immer offiziell begrüßt wurden, Industrieverke, Kunstausstellungen, Bibliotheken, Archive usw. in Augenschein nahmen, der wird uns glauben, daß diese Reise, bei welcher der Schlaf bewußt die Ruhe nur eine sehr untergeordnete Rolle spielte, auch rein körperlich eine respektable Leistung war. Was da alles vor den Augen vorbeiströmte und in den Köpfen wirbelte, das soll in Nachfolgendem in Eindrücken und tatsächlichen Angaben kurz und bündig dargestellt werden. Unsere deutschen Stammesgenossen drüben über den Grenzpfählen, die das Deutsche Reich von der Tschchoslowakei trennen, haben das Recht, daß wir sie unseren Leuten als deutsche Brüder vorstellen und ihnen von ihren Sorgen und Arbeiten und Hoffnungen Mitteilung machen. Daß das nicht zu irgendeinmalen hochpolitischen Zwecken geschieht, versteht sich von selbst. Wir Deutsche wollen überall, wohin uns das Schicksal gestellt hat, gute Staatsbürger sein — insbesondere wir katholische Deutsche — aber nirgends wollen wir vergessen, daß wir zu dem großen, herrlichen deutschen Volk gehören, dem in der Geschichte so große Aufgaben zugewiesen worden sind. Wir wissen, daß nur dieses lebendige Bewußtsein und das Bedürfnis nach seiner Vertiefung der Grund der Einladung nach der Tschchoslowakei war. In die freundlich entgegengetretene Hand wurde daher ebenso herzlich eingeschlagen.

Bei Majaryk.

Wer in so kurzer Zeit, wie wir sie zur Verfügung hatten, Land und Leute in weiter Ferne, unter Menschen anderer Stammes und anderer Sprache kennen lernen will, der muß sich davor in acht nehmen, daß ihm nicht Potemkinsche Dörfer d. h. Fassaden gezeigt werden, hinter denen sich nichts befindet. Dieser Gefahr waren wir uns bewußt, als wir am Montag vormittag (16. Januar) auf den über der Moldau gelegenen Gradtschin (den Burgberg) fuhren, um beim Präsidenten der tschchoslowakischen Republik, dem längst aus dem politischen Leben bekannter Staatsmann Majaryk vorgestellt zu werden. Nicht lange brauchten wir in seinem Empfangszimmer zu warten, bis er erschien. Ein Siebenundneunzigjähriger, hager von Gestalt, aber noch körperlich und geistig elastisch! Wir wurden einzeln vorgestellt und dann ließ sich Majaryk sofort mit uns zusammen fotografieren. Es sei so Gemüthsart, meinte er leichtsin, man wolle von solchen Anlässen auch etwas im Archiv haben. Sierauf setzte er sich in eine Stunde mit uns und unterhielt sich angelegentlich über die weiteren Absichten und Zwecke unserer Reise. Majaryk machte auf uns den Eindruck eines

bedeutenden Mannes, der seine Ideale und höheren Ziele hat, dem aber der Blick für die Wirklichkeiten und Möglichkeiten des politischen Lebens nicht fehlt. Vor allem ist er kein tschechischer Nationalist im Sinne des Chauvinismus. Als Gründer des tschechoslowakischen Staates mit Hilfe insbesondere Amerikas — nicht umsonst heißt der Hauptbahnhof Prag „Wilsonbahnhof“ — ist er selbstverständlich um die Erhaltung seiner Gründung bemüht. Und da sind von den dreieinhalb Millionen Einwohnern der Tschechoslowakei nicht einmal die Hälfte (66 Millionen) Tschechen, 2,2 Millionen sind Slowaken. Die Deutschen sind stärker als die Slowaken und bilden mit über drei Millionen nahezu ein Viertel der Bevölkerung. Der größte Teil der Deutschen — über zwei Millionen — wohnt in Böhmen von der bayerischen und sächsischen Grenze her, die übrigen verteilen sich auf Schlesien, Mähren, Slowakei und Karpatenrußland. Was dann noch übrig bleibt, sind Ruthenen, Ungarn, Polen und Juden, welche letztere sich in der Tschechoslowakei teilweise zu den anderen Nationalitäten rechnen, teils selbst eine Nationalität bilden. Man sieht daraus, daß die neue Republik nicht etwa ein Nationalstaatsgebilde ist, sondern ein Vielvölkerstaat ist. Insofern führt der Name des Staates „Tschechoslowakei“ irr, wie es denn auch in Deutschland weithin ziemlich unbekannt ist, daß in der Tschechoslowakei die Deutschen an Zahl an zweiter Stelle stehen und die sogenannten Sudetendeutschen über drei Millionen zählen.

Ueber diese Lage ist sich natürlich auch Masaryk klar und er weiß, daß die Existenz des neugebildeten Staates vor allem von der inneren Verständigung dieser verschiedenen nationalen Elemente abhängt. Darum hat es zur Festigung des Ansehens der Republik im Ausland beigetragen, als nach den letzten Wahlen sowohl die deutsche christlich-sozialistische Partei (ihre Ideale sind die des Zentrums in Deutschland) als auch die deutsche Bauernpartei in die Regierung eintrat, wobei die christlich-sozialistische Partei in Prof. Dr. Max Harting den Justizminister stellte, während die deutsche Bauernpartei Dr. Spina als Minister in die Regierung schickte. Treffend sprach Dr. Max Harting bei unserem Besuch bei ihm von der Brücke der Verständigung, die dadurch zwischen den Nationalitäten geschlagen sei. Masaryk ist sich dieser Zusammenhänge sehr wohl bewußt und es hat daher nicht unbedeutendes Aufsehen erregt, als er gelegentlich unserer Audienz das Wort brauchte, die drei Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei seien doch eigentlich nicht als Minorität im Staat zu rechnen, sondern als organischer Bestandteil des Staates. Dieses bedeutende Wort verlangt natürlich praktische Konsequenzen. Darüber sind sich auch gewisse tschechische Chauvinisten klar, die ihrem Präsidenten das Wort in der Presse übel nahmen. Doch hat sich auch der ruhig denkende Teil der tschechischen Presse mit dem Wort abgefunden, das doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist und in seiner politischen Auswirkung nur zur Festigung des Staates beitragen kann. Von deutscher Seite hat man hernach an ein anderes Wort Masaryks erinnert, wonach die Deutschen nur als Kolonisten nach Böhmen gekommen seien, doch stellt die „Prager Presse“ fest, daß Masaryk schon 1925 in seiner „Weltrevolution“ geschrieben habe: „Die Deutschen sind als Kolonisten nicht Staatsbürger zweiten Ranges, denn sie wurden in unser Land von unseren Königen eingeladen und diese verbürgten ihnen alle Rechte, die nötig sind, um sich kulturell und national voll auszuleben.“ Masaryk ist es also persönlich ermit mit dem Verständigungsgedanken, worüber man sich bei dem Realpolitiker nicht wundern wird; Tatsache ist indes auch, daß Masaryk überhaupt zur Völkerverständigung neigt und schon früher den Haß der Völker untereinander abgelehnt hat. Anwie weit es ihm als Präsidenten, der mit den Kräften im Parlament zu rechnen hat, gelingt, diese seine Idee zu verwirklichen, ist eine Frage für sich. Wir können nicht annehmen, daß er, der sich im Lauf des Gesprächs darüber beklagte, daß zuviel gelogen werde in der Welt und zu wenig Ehrlichkeit herrsche, es nicht wirklich so meinte, wie es in unsere Ohren klang. Bemerkenswert war, daß Masaryk in diesen Zusammenhängen auch auf den bekannten Jesuitenpater Ribbilla, Redakteur an den „Stimmen der Zeit“ zu sprechen kam, dessen religionsphilosophische Schriften an ihm offenbar einen aufmerksamen und beifälligen Leser gefunden haben. In Ausweitung seiner Gedanken über die Stellung der Deutschen in der Tschechoslowakei äußerte er sich sodann noch darüber, wie die Deutschen ja außer im Deutschen Reich auch in Oesterreich und in der Schweiz Gelegenheit hätten, ihr Wesen auszuwirken, was für eine Nation von hoher Bedeutung sei.

Von Seite der deutschen Teilnehmer an der Audienz wurde dem Präsidenten herzlicher Dank ausgesprochen für die freundliche Aufnahme in der Tschechoslowakei. Wirde uns doch bei unieren vielen Fahrten durch das Land von Westen nach Osten und von Süden nach Norden nebst Freifahrt stets ein Eisenbahnwagen zur alleinigen Verfügung gestellt, wobei uns die Eisenbahnbeamten mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelten. Nicht vergessen sei auch, zu erwähnen, daß wir am Dienstag (17. Januar) abends in den Räumen des Spolocensky-Haus am Graben das Abendessen einnahmen; das ist das tschechische Klubhaus, wo uns Dr. Fuchs, als Journalist, Katholik und Tscheche freundlichst begrüßte mit dem Ausruf: „Für die Einheit des Glaubens, für gemeinsame Arbeit und Völkerverständigung.“ Auch im Hotel Sroubek am Wenzelsplatz, wo wir Gäste des Verbandes der tschechischen Journalisten in der Tschechoslowakei waren, waren wir sehr gut aufgenommen. Nach den Audienzen des Montags — wir waren auch bei Erzbischof Kardac, worüber im nächsten Bericht — überreichte die kleine Tochter des Herrn Sroubek in feindlicher Weise dem Führer der deutschen Besucher, Herrn Staatssekretär a. D. Dr. Brugger die Flagge des Hotels „unseren lieben Gästen aus Deutschland zum Gruß“. Sodann oben am Hotel aber flakerte neben der rotweiß-blauen Fahne der Tschechoslowakei auf den größten Platz Prags hinunter das Reichsbanner Schwarz-rot-gold.

Frankreich und Bayern

(Eigener Bericht.)

Paris, 27. Januar.

Das „Journal des Débats“ veröffentlicht eine Zuschrift seines Straßburger Korrespondenten Paul Bourjad, die sich mit dem Thema „Frankreich und Bayern“ beschäftigt. Es wird Bezug genommen auf einen kürzlich erschienenen Artikel der „Frankfurter Zeitung“, in dem behauptet worden war, Prinz Rupprecht habe Äußerungen getan, die auf „illegale Beziehungen“ zu Frankreich Bezug hätten, indem Bayern mit französischer Hilfe vom Reich hätte getrennt werden sollen. Die „Frankfurter Zeitung“ habe bemerkt, der Prinz gestehe jetzt Beziehungen ein, die vorher von Bayern her mit der größten Entrüstung abgelehnt worden seien. Dazu bemerkt nun Bourjad folgendes:

„Wir haben schon seit langem gemußt, wie diese Beziehungen angeknüpft wurden und worin sie bestanden. Die „Frankfurter Zeitung“ wie Prinz Rupprecht übertrieben wahrscheinlich deren Tragweite. In Wirklichkeit handelt es sich um etwas Oberflächliches (vanilleuses). Es ist wahr, daß diese Overtüre für einige der Schauspieler zur Tragödie wurde. Immerhin kann man sagen, daß von 1919 bis 1923 eine Periode der Illusionen und zwar verhängnisvoller Illusionen durchlebte wurde, und zwar nicht nur bezüglich Bayerns. Viele Elsther mahnten damals zum Aufsehen, aber niemand hörte auf ihre Warnungen. Und heute ist es Kronprinz Rupprecht, der die ihm günstige Note einnimmt. Wer trägt aber die Schuld daran?“

Was damit gemeint ist, kann klar werden aus einem anderen Artikel, den der bekannte französische Publizist Gauvain in den „Débats“ am 18. Januar veröffentlicht hat, und in dem es heißt:

„Im Jahre 1919 haben die Franzosen sich eingebildet, eine Politik auf der Basis der Trennung Bayerns vom Reich und auf die Gründung eines österreichisch-ungarischen Staates einzuleiten zu können.“

Dabei habe ich schon seit 1840 der französische Gesandte in München die „Illusionen zu zerstreuen versucht“, die mit den Prinzipen der deutschen Einzelstaaten rechneten! Wer trägt die Schuld daran? Vielleicht kann Herr Poincaré darauf die Antwort geben. Wie gehen das konservative „Journal des Débats“ sich mit den Behauptungen des früheren bayerischen Kronprinzen bezüglich französischer Hilfe für die Wiederaufrichtung des Königreichs Bayern beschäftigte, ist es heute der Antipode dieses rechtsstehenden Organs, die kommunistische „Summa“, die in einem großen Artikel darauf verweist, daß es Poincaré war, der auf die Zerstückelung Deutschlands hinarbeitete. Das Blatt erwähnt den Limbourg-Prozess in Köln, die Äußerungen des bayerischen

Prinzen und des württembergischen Staatspräsidenten und sagt dann:

„Im Jahre 1919 war Poincaré Staatschef. Und das war der Krieg. Im Jahre 1919 war Poincaré wieder an der Gewalt. Und das war die Ruhr. Und das waren auch die unerhörten Veruche dieses Napoleons in kleinem Format, Deutschland vollständig zu zerstören und die Früchte eines „zu früh erreichten“ Sieges zu genießen. Im Jahre 1928 ist Poincaré wieder am Ruder — was wird es nun geben? Und wieviele Experimente Poincarés werden die französischen Sozialisten noch über sich ergehen lassen, bis sie helle geworden sind?“

Nach Dem Kölner Separatistenprozeß

Berlin, 27. Jan. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht ein politisches Nachwort des Oberbürgermeisters Dr. Jarres zum Kölner Separatistenprozeß. Dr. Jarres führt u. a. aus: Der Prozeß Limbourg hat mit einer vernichtenden Niederlage der Gebrüder Limbourg und ihres Anhanges geadet. Ich sehe die Bedeutung des Prozesses in einer „Luftbereinigung“, wie Prof. Grimm, einer der Verteidiger des angeklagten Redakteurs der „Kölnischen Zeitung“ sich ausdrückte, und zwar in innen- wie außenpolitischer Beziehung. In dem Prozeß sollten selbstverständlich die sachlich-politischen Gegenstände nicht verschleiert werden, welche in der Rheinlandsfrage unter den Parteien bestanden haben. Aber das eine steht erfreulicherweise fest: Daß jene Meinungsverschiedenheiten streng sachlicher Natur waren, daß jene Erörterungen in steter Verbindung mit Reich- und Staatsregierung geführt worden sind, und daß sämtliche beteiligten Parteien und Wirtschaftsgruppen in einmütigem Geistes zu dem Separatismus Dortmunder Richtung standen, welchen das Kölner Gericht als dem verächtlichen Separatismus bezeichnet hat, und den ich etwas deutlicher verbayerischen Separatismus nenne. Die Bedeutung des Kölner Prozesses liegt inderpolitisch in diesem ein für allemal geklärten Tatbestand. Außenpolitisch ist von neuem einwandfrei festgestellt, daß jene Separatistenbewegung mit feindlichem Kapital ermächtigt und gehalten worden ist. Deutschland hat aufgrund des Versailler Vertrages und der zwischenzeitlich getroffenen internationalen Abmachungen einen Rechtsanspruch auf alsbaldige völlige Räumung des noch besetzten Gebietes. Wenn die Regierung der französischen Politik bisher noch geblieben hat, auf Stimmungen und Versprechungen im Rheinlande rechnen zu können, so wird sie der Ausgang des Prozesses belehren müssen, daß das deutsche Rheinland einmütig jede Einmischung in deutsche Angelegenheiten zurückweist. Die Rheinlande verlangen die endliche Befreiung von der Besetzung, welche sie auch als vertragswidrig empfindet.

Kein Freundschaftsvertrag mit Litauen?

Berlin, 27. Jan. Wie die Blätter von unterrichteter Seite zu den Meldungen über den Abschluß eines Freundschaftsvertrages wissen wollen, erfahren, wird nun über einen Sadjesvertrag, wie ihn Deutschland bereits mit vielen europäischen Staaten abgeschlossen hat, verhandelt.

Elektrofriede Reich-Breuchen

Berlin, 27. Jan. Die Verhandlungen zwischen Preußen und Reich über die schwedischen Fragen der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft sind den Blättern zufolge soweit vorgeschritten, daß eine Verständigung erzielt ist.

Die Einzelheiten dieses bedeutenden Friedensschlusses, der einem jahrelangen Gegenüberarbeiten der Ressorts ein Ende machen soll, werden demnächst veröffentlicht.

Staatspräsident Ulrich 75 Jahre alt

Darmstadt, 28. Jan. Am heutigen Tag begeht laut „Mainzer Journal“ der heftigste Staatspräsident Ulrich seinen 75. Geburtstag. Er steht seit der Umwälzung des Jahres 1918 an der Spitze des heftigsten Staates und man muß ihm nachrühmen, daß er stets befehle war, im Geiste der Verfassung seines Amtes zu walten. So werden an seinem 75. Geburtstag nicht nur tausende seiner Anhänger, sondern auch der größte Teil des heftigsten Volkes des freien Staatsmannes gedenken und ihm nach einem arbeitsreichen Wirken einen schönen Lebensabend in körperlicher Kraftigkeit und geistiger Frische wünschen werden.

Erneuern der württembergischen Regierung um Entsendung des Reichsparlamentarismus

Stuttgart, 27. Jan. Das Staatsministerium hat mit Schreiben vom morgigen Tage die Reichsregierung gebeten, den Reichsparlamentarismus nach Württemberg zu entsenden.

Die Kandidatur Luther gefallen

Berlin, 27. Jan. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Düsseldorf gemeldet wird, hat der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Volkspartei im 22. Wahlkreis mit großer Mehrheit beschlossen, dem zuständigen Parteiauswahlschuss als Spitzenkandidaten für die Reichswahl nicht den Reichsanwalt a. D. Dr. Luther, sondern Staatssekretär Dr. S. M. und Franz Glaeser (Essen) zu empfehlen.

Die Hauptbelastungszug in der Kolonialprozeß nach Holland gelassen

Berlin, 27. Jan. Wie die „Bremer Volkszeitung“ meldet, ist die Kronzeugin der Bremer Polizei und Staatsanwaltschaft im Kolonialprozeß, Gertrud Wolf, mit ihrem während der Kolonial-Affäre angekauften Mann vorige Woche heimlich nach Holland entflohen.

Der Sturm im Atlantischen Ozean

New York, 27. Jan. Der Cunard-Dampfer „Aquitania“ ist infolge des Sturmes im Atlantischen Ozean hier mit 45 Stunden Verspätung eingetroffen. Bei dem Orkan, der auch Kanada und den Mittel der Vereinigten Staaten heimlich, verloren 10 Personen ihr Leben. In der Stadt New York allein wurde durch den Sturm Glas im Werte von 250 000 Dollars zertrümmert. 42 Personen wurden durch Glasplitter, herabfallende Ziegel und Schilde verletzt.

Erdbeben in Südwestdeutschland

Freiburg, 27. Jan. Heute morgen gegen 4.15 Uhr wurde hier ein leichter aus südwestlicher Richtung kommender Erdstoß verspürt, der durch leichte Erschütterungen der Häuser in den Außenbezirken der Stadt und durch Klirren der Fenster Scheiben einsetzte. Die gleiche Beobachtung wurde nach bisher eingegangenen Berichten zur selben Zeit in der Umgebung von Müllheim gemacht. Auch auf der Saar wurde der Erdstoß wahrgenommen, der hier etwas stärker auftrat. In Donaueschingen erkannte man den Erdstoß mit größter Sicherheit am Knarren des Gebälks in verschiedenen Säulern.

Der in Freiburg und Umgebung beobachtete Erdstoß ist in einzelnen Orten des Markgräflerlandes, so z. B. in Müllheim, ziemlich stark verspürt worden. Auch in Basel wurde der Erdstoß um 4.14 Uhr verspürt. Wie berichtet, wurden schwere Zimmergegenstände zum Schwanken und leichtere zum Umfallen gebracht. Dem eigentlichen Stoß war ein 3 Sekunden lang dauerndes Beben vorangegangen, wobei ein starkes Säulen in der Luft beobachtet wurde. Auch im schweizerischen Olten wurde der von dumpfen Rollen begleitete Erdstoß verspürt. Besonders im schweizerischen Jura wurde die wellenartige Erschütterung auf wahrgenommen.

ersten Halbjahres 1926 betrug die Zahl der von jungen Leuten unter 20 Jahren begangenen Verbrechen und Delikte 29 000 und im zweiten Halbjahr 67 000. Während des ersten Halbjahres 1927 stieg die Zahl auf 76 000. Die Presse führt die Zunahme der Kriminalität auf den Alkoholismus zurück. Also befeuert der Kommunismus die Menschen nicht!

Das englische Unbehagen über die deutschen Sachlieferungen

(Eigener Bericht.)

London, 27. Januar.

Während die englische Presse über den Vorstoß des Reparationsagenten betreffend die Verringerung des Dawesplanes bisher geschwiegen hat, tritt nun der „Daily Telegraph“ durch seinen diplomatischen Mitarbeiter deutlich mit einer Unterstützung des Abänderungsplanes hervor. Die Argumente werden ganz unverhüllt ins Treffen geführt: Der englische Außenhandel leidet unter den Sachlieferungen, die der Dawesplan von heute vorstelt, besonders aber wird die englische Kohlenausfuhr beeinträchtigt. Das Blatt zitiert den Fall Italiens, das immer ein guter Abnehmer englischer Kohle war, das aber jetzt große Lieferungsabschlüsse mit Deutschland über das Reparationskonto getan und die englischen Lieferungen ganz verdrängt hat. Es sind aber noch andere Lieferungen, die in England stark mitfallen. Die große Zahl von kolonialen Aufträgen Frankreichs auf Grund des Dawesplanes entziehen England manche Aufträge, wie überhaupt Frankreich immer mehr mit Deutschland in ein Verhältnis des wirtschaftlichen Austausches hineintreibt.

Deutscher Besuch in Warschau

(Eigener Bericht.)

Warschau, 27. Januar.

Marischall Wisudiski wird am 29. Januar eine große Gruppe deutscher Vertreter der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft empfangen, die am 27. Januar in Warschau eintrifft.

Russische Justiz

Todesurteil wegen Amtsvergehens!

Moskau, 26. Jan. Die transkaukasische politische Verwaltung verurteilte Leonid Nowikow, den ehemaligen Leiter der Warenabteilung des transkaukasischen Handelskommissariates zum Tode. Nowikow war angeklagt, einer Gruppe Getreidebesitzer in Tiflis auf ungesetzlichem Wege Genehmigungen zur Getreideausfuhr aus verbotenen Gebieten des Nordkaufasus verschafft zu haben, wofür er systematisch Bestechungsgelder annahm. Das Todesurteil wurde darauf vollstreckt.

Zunahme der Kriminalität in Rußland

Moskau, 26. Jan. Die Moskauer Presse veröffentlicht folgende Ziffern: Während des

Chronik

Sillingen, 27. Jan. (Einbrennendes Motorrad.) Gestern nachmittag geriet in der Schöllbronnerstraße ein Motorrad in Brand. Die Flammen konnten durch einen Minimapparat gelöscht werden. Personen wurden nicht verletzt. — (Glockenbazar.) Am Samstag nachmittag vier Uhr wird hier ein großangelegter Bazar für Wiederbeschaffung der St. Martinsglocken seinen Anfang nehmen, um bis Dienstagabend die Hallen der hiesigen Festhalle zu beleben und alle Kreise anzuziehen. Auch die benachbarte Kandeshauptstadt schickt hoffentlich aus treuer Nachbarschaft heraus, und aus Interesse an den Glocken der altbewährten St. Martinskirche, deren Geschichte sicher manche Besucher durch die mannigfachen Waffenhallen- und Jubiläumsspiele der letzten Jahre wieder in Erinnerung kam, viele, recht viele Besucher; es ist schon an sich ein Genuß sondergleichen, an einem Sonntag morgen oder nachmittag an dem Städtlein zuwandern, um hier den ganzen Hauber eines Vorfrühlings abzuatmen. Wenn man dann seinen Kaffee oder sein Desperdrot in der schön geschmückten Festhalle verzehrt, um so auch beizutragen zum Glockenklang, der über die Landschaft schwingt — kann man mit einer tiefen, inneren Befriedigung im Herz heimfahren, dem neuen Tagewerk entgegen! Auch eine Abendfahrt in das stille Städtlein wird voll des Genusses sein; in der Festhalle werden an allen vier Abenden die mannigfaltigsten künstlerischen und literarischen Genüsse auf den Besucher warten. Also auf nach der Altstadt, in den Tagen des Glockenbazar!

Busenbach, 27. Jan. (Hohes Alter.) Gestern feierte Altbürgermeister Josef Kunz die Vollendung seines 93. Lebensjahres. Der Jubilar, der einige Jahrzehnte lang als Bürgermeister der Gemeinde mit Geschick und Gewissenhaftigkeit amtierte, ist noch verhältnismäßig rüstig und verfißt über ein gutes Gedächtnis; nur sein Augenlicht ist sehr geschwächt. Seinen staatsbürgerlichen Pflichten bei Wahlen kommt er immer noch mit einer gewissenhaftigkeit nach, die für jüngere Leute vorbildlich ist. Josef Kunz ist seit Menschengedenken der älteste Mann in der Gemeinde.

Heilsberg, 26. Jan. (Knochenfund am Heiligenberg.) In der Nähe des Hainbachweges am Weithang des Heiligenberges wurde bei Erarbeiten ein Knochenfund gemacht, der anscheinend von Großtieren der Vorzeit stammt. — (Das Los eines Fremdenlegionärs.) Dieser Tage trafen die letzten Habfeligkeiten — eine kleine Pflanze, ein paar Regimentsbescheide und 5,44 Frs. — des gefallenen Fremdenlegionärs Otto Schäfer aus Seimen im Besitz seines Generalhelfers (die Familie ist nach Amerika ausgewandert) ein. Zwei Jahre haben sie gebraucht, um über Casablanca und das französische Konsulat an die rechte Stelle zu gelangen. Der junge Mann war 1920 mit zwei Arbeitskollegen wohl aus Abenteuerlust französischen Werbeposten in die Hände gefallen und so in die Legion geraten. Bei dem Aufstand der Rifabylonen zeichnete er sich durch Mut und Entschlossenheit aus. Neun Gefechte überstand er glücklich, ehe ihn die tödliche Kugel erreichte. Schwer verwundet kam er ins Lazarett nach Fez, wo er nach Ablauf seiner 5-jährigen Dienstzeit im November 1925 starb. Für seine Tapferkeit wurde ihm das Kriegskreuz mit Schwerter und Palmen verliehen.

Wertheim, 27. Jan. (Vom Auto überfahren.) Gestern Abend gegen 3/8 Uhr wurde am Schlachthaus der hiesige Viehkreier Krank von einem auswärtigen Weinauto mit Anhänger überfahren und schwer verletzt. Er erlitt einen Unterschenkelbruch. Da der Chauffeur, ohne auf den Überfahrenen zu achten, weitergefahren ist, konnte die Besitzerin des Autos nicht ermittelt werden.

Schapbach (Amt Wolfach), 27. Jan. (Zur großen Arme.) Im Alter von über

86 Jahren starb hier Altfräulein Leopold Rauber. Er war der älteste Kriegsveteran des Ortes und hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht. Demnach hätte der Dahingeschiedene seine diamantene Hochzeit feiern können. R. i. p.

Haslach, 27. Jan. (Fastnachtsaufführung am Fastnachtsonntag.) Zum dritten Male in den letzten Jahrzehnten soll „Der Teufel von Hasle“ in den Straßen und Plätzen des heimischen alten Städtchens in Szene gehen. Das Stück führt uns in fünf Handlungen in die Zeit des dreißigjährigen Krieges, wo Schweden und Kaiserliche um Haslach heftig und erbittert stritten. Da erwuchs in dem Benediktiner-Mönch Eberhard Rupp, einem gebürtigen Haslacher, ein Held, der als Anführer mit den Bauern des Kinzigtales die Heimat tapfer beschützte und die Angriffe des Feindes zurückschlug. Etwa 600 Personen mit 100 Pferden nehmen teil an der Handlung. Zeitgetreue Kostüme, Kriegsgeräte und Bagagen nach jener 300 Jahre zurückliegenden Zeit werden dem Besucher des Spieles ein reiches, vielgestaltiges und farbenreiches Bild vor Augen führen.

St. Georgen (Schwarzwald), 26. Jan. (Zusammenstoß.) In der unteren Bahnhofstraße ist ein Bob mit einem Auto zusammengefahren, wobei letzteres ziemlich schwer beschädigt wurde. Die Fahrer des Bobs und die Insassen des Kraftwagens blieben unversehrt. — (Unerfreuliche Erscheinungen.) Das große Brandunglück, das unsere Stadtgemeinde kürzlich heimgesucht hat, hat leider auch andere unerfreuliche Erscheinungen mit sich gebracht. Bei der Räumung der Wohnungen der von dem Brandunglück mitbetroffenen beiden Familien sind verschiedene wertvolle Gegenstände abhanden gekommen, ohne daß deren Rückgabe bisher erfolgte. Es ist tief bedauerlich, wenn immer noch die Notlage anderer Menschen zu Diebstählen ausgenutzt wird; denn um anderes dürfte es sich hierbei nicht handeln.

Köndringen, 26. Jan. (Der Wein im Dorfgraben.) Ein auf der Heimfahrt begriffenes großes Transportauto mit Anhängern einer Freiburger Weinhandlung wollte hier einem Radfahrer in der Abendstunde ausweichen. Dabei lenkte der Führer zu scharf nach links, und der schwerbeladene Kraftwagen geriet in seiner vollen Breite in den Dorfgraben. Eine Gartenmauer verhinderte den völligen Umsturz. Immerhin ist eines der großen Fässer mit 600 Liter Wein in Trümmern gegangen, der Dorfgraben nahm das köstliche Maß auf. Erst in später Nachtstunde konnte das Verkehrshindernis beseitigt werden.

Breisach, 26. Jan. (Der Steinwurf am Münsterberg.) Durch Abbröckeln und Abrutschen von Felsstücken am Südhang des Münsterberges sind Leben und Gesundheit der am Fuße des Abhanges ansässigen Bewohner gefährdet. Der bedrohliche Zustand erfordert dringende alsbaldige Vorkehrungsmaßnahmen. Die Rechtslage über das Eigentum und die Kostentragungspflicht konnte bis jetzt nicht einwandfrei geklärt werden. Da aber das polizeiliche Interesse einen weiteren Aufschub nicht zuläßt, will der Staat, ohne daß er eine Rechtsverpflichtung anerkennt, der Stadtgemeinde Breisach einen Kostenbeitrag von 8000 RM. gewähren, die soeben im Staatsvoranschlag angefordert werden.

Wittenschwand (bei St. Blasien), 27. Jan. (Großfeuer.) Heute mittag kurz nach 1/2 Uhr entstand hier vermutlich in dem Doppelwohnhaus des Landwirts Steinebrunner ein Brand, dem auch ein angrenzendes Doppelwohnhaus, sowie ein Einfamilienhaus zum Opfer fielen. Geschädigt sind die Familie des Landwirts Matthäus Steinebrunner und die Witwe Katharina Steinebrunner, die Landwirte Emil Philipp, Reinhard Suppingen und Diwald. Die Brandursache ist noch unbekannt, ebenso die Höhe des Schadens. Das Vieh konnte bis auf drei Stück und ein Schwein gerettet werden. U. a. war auf dem

Brandplatz auch die Motorpräge von Zell erschienen.

Körrach, 27. Jan. (Erdbeben.) Heute früh kurz nach 4.15 Uhr wurde in Körrach und Umgebung ein Erdbeben verspürt, das sich in mehreren Erschütterungen auswirkte. Das Beben war zum Teil von starkem Rollen begleitet. Menschen und Tiere erwachten aus dem Schlaf und besonders Hunde fingen an zu bellern. Das Erdbeben verlief in nord-südlicher Richtung. In den Zimmern gerieten Möbelstücke und Bilder an der Wand in Bewegung. Das Beben wurde auch im vorderen und hinteren Wiesental und besonders hier ziemlich stark verspürt. Man beobachtete in der Gegend von Zell zwei Erdstöße, von denen der erstere sich in explosionsartigen Erschütterungen bemerkbar machte, worauf dann kurz nachher ein einige Sekunden anhaltendes dumpfes Rollen folgte. — (Unfall in der Basler Gasfabrik.) In der Basler Gasfabrik zerbrach eine im Betriebe befindliche Zentrifuge. Durch die abpringenden Eisenstücke wurde einem 48 Jahre alten Arbeiter der eine Fuß weggerissen und das andere Bein mehrfach gebrochen. Der Schwerverletzte befindet sich in einem besorgniserregenden Zustand. Ein weiterer Arbeiter wurde leichter verletzt.

Rheinfelden, 26. Jan. (Selbstmord.) Aus dem benachbarten schweizerischen Rheinfelden wird gemeldet: Aus Angst vor einer ärztlich verordneten Operation ging eine hier wohnende, aus Möhlin stammende Tochter freiwillig in den Tod. Erst am zweiten Tage entdeckte man die Leiche, die sich an der Tür ihres Zimmers erhängt hat.

Waldschingen (Amt Waldshut), 26. Jan. (Kein Scherz — Tatfache.) Dieser Tage wurde ein 20 Meter hoher hölzerner Mast der Starkstromleitung von drei Männern, darunter einem Friseur von hier, bestiegen. Letzterer hatte in seiner Tasche Rasiermesser, Seifenschale, Seife und Pinsel und oben angekommen, wurde ein Arbeiter von diesem regelrecht eingeseift und sauber rasiert. Der dritte machte die Handlung. Als dann wurde der Abstieg vorgenommen und die Wette, bestehend aus einem Maß Bier, war gewonnen. Mit diesem waghalsigen Scherz sollte bewiesen werden, daß auch diese Masten, die früher aus Eisen erstellt wurden, an Solidität nichts zu wünschen übrig lassen. (Altbote.)

Konstanz, 27. Jan. (Das Projekt der Ferngasversorgung.) Wie verlautet, wird das große technische Projekt der Ferngasversorgung badischer Gemeinden von Bürgermeister Arnold-Konstanz, Bürgermeister Keil-Triberg und Oberbaudirektor Egglinger-Karlsruhe bearbeitet.

Gaienhofen (Amt Konstanz), 26. Januar. (Grenzverkehr.) Die amtliche Mitteilung, daß vom 1. Februar an sämtliche vom Amtsbezirk Konstanz nach dem Kanton Schaffhausen führenden Fußwege für den Personenverkehr geöffnet sind falls keine zollpflichtigen oder verpackten Waren mitgenommen werden und Personalausweise vorliegen, ist in den Grenzorten mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Man wünscht aber noch, daß auch das Landen im Kanton Thurgau und umgekehrt an den bevorzugten Stellen gestattet wird, so in Glarisegg, beim Gasthaus Schweizerland zwischen Siedbörn und Berlingen sowie auf badischer Seite in Hornstaad. Für die Sommergäste würde dies eine sehr wesentliche Erleichterung bedeuten.

Mensbach, 26. Jan. (Eine 96-jährige.) Die älteste Bürgerin, Walburga Welfin, kann in körperlicher und geistiger Frische ihren 96. Geburtstag feiern. Vor 14 Tagen mußte sich ihr ältester Sohn als 75-jähriger im Radolfzeller Krankenhaus einer Blinddarmpoperation unterziehen, die er gut überstanden hat.

Biberach, 27. Jan. (Verschüttet.) Am Mittwochabend wurde in einer Sandgrube bei Stafflangen ein Tagelöhner verschüttet und

mußte ins Krankenhaus verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Oettingen, 27. Jan. (Tödlicher Unfall.) Im Haselschen Walde bei Primisweiler war der Waldbesitzer Hasel mit einigen Leuten mit Holzfällen beschäftigt, als eine Lärche beim Sturze spaltete und Hasel so unglücklich traf, daß er mit schweren Verletzungen nach Hause gebracht werden mußte. Bald darauf verstarb er. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene 52-jährige Landwirt war in weiten Kreisen, besonders auch unter den Jägern, gut bekannt.

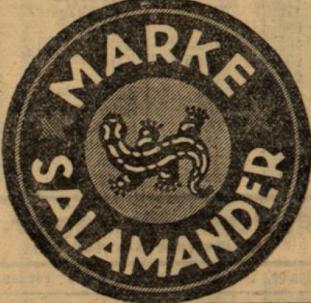
Nübbach, 27. Jan. (Ueble Revolver-schießerei.) In Oettingen (Wetterau) gab ein Knecht aus bis jetzt noch unbekanntem Grund auf der Straße gegenüber einigen Personen Revolverschüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Darauf schoß er sich selbst an und verletzte sich schwer am Kopfe. Der rabiate Jüngling wurde nach Friedberg ins Krankenhaus verbracht.

Dornbach (Pfalz), 27. Jan. (Traurige Heimkehr vom Ball.) Bei der Heimkehr von einem Tanzergnügen wurde die 50 Jahre alte Frau Schwengel von ihren Angehörigen vollständig verbrannt im Zimmer liegend vorgefunden. Die an einer Art Fallkrankheit leidende Frau wurde anscheinend in der Nähe des Ofens wieder von ihrem Leiden erfaßt und beim Fall stürzte der Ofen auf sie, so daß sie so bei lebendigem Leibe verbrannte.

Berlin, 27. Jan. (Zwei Reichsmehrsoldaten freigesprochen.) Vor dem Potsdamer Schwurgericht standen gestern zwei Oberschützen von der Minenwerferkompanie des Reichswehrregiments Nr. 9 unter der Anklage, in der Nacht vom 31. Dezember v. J. sich zusammengedrückt und gegen einen Unteroffizier tödlich geschossen zu haben. Der als Zeuge vernommene Unteroffizier verweigerte sich jedoch bei der Darstellung des angeblichen Ueberfalles in so große Widersprüche, daß das Gericht zur Freisprechung der Angeklagten kam, was der Zuschauer, der mit Reichswehrsoldaten angefüllt war, mit lauten Bravorufen quittierte. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Angeklagte eine einjährige Gefängnisstrafe beantragt. — (Der Erfinder des Biomalz gestorben.) Heute früh starb nach kurzem, schwerem Leiden der in der ganzen deutschen Apothekenwelt bekannte Schöneberger Apothekenbesitzer Eduard Paternmann. Zu seinen vielen Erfindungen gehört das weltbekannte Biomalz.

Aus dem Elsaß, 26. Jan. (Tragischer Unfall.) Dem 25 Jahre alten, erst einige Wochen verheirateten Karl Schwab in Marbach glitt ein offenes Taschenmesser, das er in der Hand hielt, aus unbekannter Ursache aus und drang ihm in der Herzgegend in die Rippen. Der Verletzte starb alsbald. — (Großfeuer.) In dem Pachtthof des Landwirts August Gaspert in St. Kreuz brach durch ein schadhaftes Kaminsfeuer aus, das die gesamten Gebäude einäscherte. Der große Viehstand konnte gerettet werden. — (Mordversuch.) In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden in das Schlafzimmer des Privatjagdaufsehers Duffourd in Gernersheim vier scharfe Schüsse abgegeben, die Kugeln trafen in das Holz eines unweit vom Fenster stehenden Bettes, ohne jemand zu treffen. Man vermutet einen Racheakt gewerksmäßiger Wilderer, mit denen der Jagdhüter, auf den schon früher ein Attentat verübt wurde, in letzter Zeit Zusammenstöße gehabt hat. — (Historischer Fund.) Beim Pflügen stieß ein Landwirt in Sulzmatt auf fünf Sarkophage, die allem Anschein nach der Merowingerzeit angehören. Bei den Skeletten wurden keramische Gegenstände gefunden. — (Unfall.) Eine Anzahl Kinder bewarfen dieser Tage einen von Basel kommenden Schnellzug kurz vor seiner Einfahrt in den Bahnhof St. Ludwig mit Steinen. Die Scheibe eines Abteils wurde zertrümmert, Reisende wurden aber nicht verletzt.

DIE 6 SALAMANDER EINHEITSPREISE

12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰  21.- 24.- 27.-

SALAMANDER

IN GÜTE UND PASSFORM UNÜBERTROFFEN!

KARLSRUHE

KAISERSTR. 167

HANDEL / WIRTSCHAFT / VERKEHR

Wochenrückblick

Börse: Die Börse lag in dieser Woche sehr unsicher bei mäßigem Geschäft. — Allgemeiner Auftragsmangel und grosse Geschäftslosigkeit belasteten die Tendenz. Vor allem war die Börse beunruhigt durch die Ausdehnung des Streiks in der mitteldeutschen Metallindustrie, sowie durch die in Aussicht genommene Kündigung des Lohn- und Arbeitsabkommens für den Ruhrbergbau. Die Börse befürchtet, das weitere Tarifkündigungen auf Ende März und April erfolgen werden. Die Kulisse nahm das erneut zum Anlass, ihre Engagements auch im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo zu vermindern. Auch die Spekulation war zu Blanko-Verkäufen geneigt. Zurückhaltung ergab sich auch aus der weiteren Unsicherheit über die Reparations- und Auslandsanleihefragen. Gefördert wurde die schwächere Stimmung weiter durch die Ungewissheit über den Verlauf der Freigabeangelegenheit. Günstigere Momente wie der leichte Geldstand und die französisch-belgische Eisenpreiserhöhung blieben zunächst ohne Eindruck. Freigabewerte waren niedriger, ebenso Montan- und Farbenaktien. Auch Bankaktien bröckelten ab. Regeres Interesse bestand nur für Elektrowerte. Der Anleihemarkt war sehr ruhig und kaum verändert. Später gab es an der Börse wieder eine leichte Erholung, doch blieb die Tendenz uneinheitlich.

Geldmarkt: Die Geldmärkte zeigen ein flüssiges Aussehen. Tagesgeld war stark angeboten und die Umsätze waren weiter rückgängig. Tagesgeld minus 6 Prozent, Monatsgeld 7 1/2—8 Prozent. Am Privatdiskontmarkt waren die Umsätze gering und die Notierungen unverändert 6 1/2 Prozent. Die Banken haben die Forderungen für Reportgeld um 1/2 gegenüber dem Medio ermässigt. Die Sätze stellen sich jetzt auf 7 1/2—8 Prozent. Gegenüber den Vorwochen hat die Verflüssigungsbewegung aber nicht mehr zugenommen, sondern ist eher zum Stillstand gekommen. Diese leichte Veränderung erklärt sich daraus, dass die Rückzahlung von Wechselkrediten an die Reichsbank inzwischen bedeutende Fortschritte gemacht hat, wodurch der Umlauf an Reichsbankgeldern eine weitere Verringerung um nahezu 300 Millionen Mark erfahren hat.

Produktenmarkt: Die Produktenmärkte lagen diese Woche still und es fehlte an jeder Anregung. Die Preisunterschiede gegenüber der Vorwoche waren nur bescheidener Art. Die Käufer hielten sich zurück, da das Ausland keine Anregungen bot. Die Inlandszufuhren waren reichlich. Berlin notierte Weizen mit 236, Roggen 238 (plus 1), Sommergerste 250 (plus 1), Hafer 213 (plus 2) Mk. pro Tonne und Mehl 33 1/2 (minus 1/2) Mk. pro Doppelzentner.

Warenmarkt: Die Grosshandelsindexziffer war mit 138,8 gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Still lagen die Zuckermärkte. Auf den Häuteauktionen zogen die Preise weiter an. Das Ledergeschäft war unverändert lebhaft. Der Wildhäutmarkt war abwartend. Die Aussenhandelsindexziffer hat sich im Dezember etwas gebessert. Der Einfuhrüberschuss betrug im Dezember aber immer noch

304 Millionen Mk. gegenüber 381 im November. Im ganzen schliesst das Jahr 1927 ab mit einer Passivität von beinahe 4 Milliarden RM.

Viehmarkt: Die Schlachtviehmärkte hatten im allgemeinen ruhiges Geschäft bei normalen Zufuhren. Bei Grossevieh konnten die Preise sich behaupten, während Kälber und Schweine im Preise etwas anzogen. Die Reste blieben verhältnismässig klein.

Berliner Börsenstimmungsbild

Berlin, 27. Jan. Die Grundstimmung des heutigen Vormittagsverkehrs war trotz unveränderter Kurse eher freundlicher. Man wies darauf hin, dass New York seinen Diskont nicht erhöht habe und sich im Zusammenhang damit an der gestrigen New Yorker Börse eine kräftige Erholung durchsetzen konnte. Auch dass neue ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft nicht vorlagen, trug etwas zur allgemeinen Beruhigung bei. Zu den ersten Kursen konnte man dann allerdings in Nachwirkung des Deutschen Bankberichts und zum heutigen Liquidationstag noch Ware herauskommen sehen, die aber bei der Spekulation bemerkenswert blank Aufnahme fand, sodass gegen die Vorbörse 1—2 Prozent höhere Kurse erzielt wurden. In erster Linie war dies mit den zu Beginn der Börse bekannt werdenden Abschlussziffern des Siemens-Konzerns zu erklären, wobei besonders die 12 bzw. 9prozentige Dividende befriedigte. Gegen den gestrigen Schluss waren allerdings zumeist noch kleine, 1—2 Prozent betragende Abschwächungen zu erkennen. Sehr schwach eröffneten Mitteldeutsche Kreditbank minus 4 Prozent, Ilse minus 4 1/2 Prozent, Rhein. Braunkohle minus 3 Prozent, Orenstein minus 3 1/2 Prozent und Stöhr minus 3 1/2 Prozent. Ausser Siemens, die 2 1/2 Prozent höher einsetzten, lagen noch Polyphon und Löwe mit je 6 Prozent Gewinn bedeutend höher. Im Verlaufe wurde es dann allgemein etwas lebhafter und die Kurse zogen um 1—2 Prozent an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass Umsätze zumeist nur noch per Medio getätigt wurden. Deutsche Waffen, die schon 1 1/2 Prozent höher einsetzten, waren im Verlaufe weiter fest und zeitweise 2 1/2 Prozent über Anfang. Polyphon setzten auf angeblich englische Käufe ihre Aufwärtsbewegung bis 255 fort. Mangels neuer Käuferschichten musste aber auch diese Befestigung bald zum Stillstand kommen und gegen 1 Uhr war das Anfangsniveau grösstenteils wieder erreicht. Man verweist auf die Vorbereitungen der Reichsbahnleihe, die für den Geldmarkt eine Gefahr bedeuten könne, zumal man noch nicht einmal über die Höhe des Betrages einen Anhalt habe, auch dürften die entstehenden Differenzen bei den Liquidationskursen bei einzelnen Papieren höher werden als man erwartet hatte. Hinzu kamen die durch den Ultimo erklärten anziehenden Geldsätze für Tagesgeld mit 5 1/2—7 Prozent, Monatsgeld 7 1/2—8 1/2 Prozent, Geld über Ultimo mit 7 1/2—9 Prozent, Warenwechsel mit 6 1/2 Prozent ca. Anleihen und Ausländer behauptet, Pfandbriefe still, Anteile etwas leb-

hafter, Devisen kleines Geschäft, Bukarest schwach.

Frankfurter B rse

Frankfurt, 27. Jan. An der Abendbörse stagnierte das Geschäft fast vollkommen. Die allgemeine Lustlosigkeit und Zurückhaltung erreichte ein kaum noch zu überwindendes Mass. Gegen den Berliner Schluss waren die Kurse im allgemeinen nur geringen Veränderungen unterworfen. Siemens konnten sich um 1 Prozent erholen, Ph. Holzmann dagegen 2 Prozent niedriger. Die Anleihemärkte blieben umsatzlos. Im Verlaufe bröckelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftsstille meist leicht ab.

Warenmärkte

Landwirtschaftliche Produkte

erliner r odukte notierungen

Weizen: Märkischer 231—234, Pommerscher 263 1/2—262 1/2, Mecklenburgischer 271 1/2 bis 270 1/2, Schlesischer 275 1/2—275. Roggen: Märkischer 234—236, Pommerscher 261 bis 260 1/2, Mecklenburgischer 267—266 1/2, Schlesischer 257 1/2—257. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer: Märkischer 202—213, Pommerscher 226 1/2, Mecklenburgischer 237, Schlesischer 241 1/2. Mais: Waggenfrei ab Hamburg 212—214, Weizenmehl 29 1/2—33 1/2, Roggenmehl 30 1/2—33 1/2, Weizenkleie 15, 2, Roggenkleie 15, 2, Raps 345—350, Viktoriaerbsen 50—56, Kleine Speiserbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Pelusken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen-blaue 14—14 1/2, gelbe 15 1/2—16, 1, Seradella, neue 21 bis 25, Rapskuchen 19, 9—20, 1, Leinkuchen 21 bis 22, 2, Trockenschrot 12, 4—12, 7, Soja-schrot 22—22, 3, Kartoffelflocken 24—24, 4.

Mannheimer Produktenbö rse

Weizen, inl. 25 1/2—25 1/2, ausl. 28 1/2—31, Roggen, inl. 25 1/2—25 1/2, ausl. 26. Hafer, inl. 22 1/2—24 1/2, ausl. 24 1/2—26. Gerste, Braugerste, inl. 29—29 1/2, ausl. 31 1/2—35, Futtergerste 22 1/2 bis 23 1/2, Pfälzgerste 29 1/2—31 1/2. Mais, gelber mit Sack, auf Bezugschein 21 1/2. Weizenmehl Spezial o mit Sack 36, 70—37 1/2, Roggenmehl mit Sack 34 1/2—36 1/2, Weizenkleie, feine mit Sack 14, Birtreber mit Sack 17 1/2—18 1/2. Tendenz ruhig. Bei grossem Angebot vom Auslande verkehrte der Markt in ruhiger Haltung bei nachgiebigen Preisen.

Radolfzeller Fruchtmarkt: Der gestrige Fruchtmarkt war befahren mit 1489 Kilo Weizen, 188 Kilo Hafer und 732 Kilo Kartoffeln. Hafer kostete pro 100 Kilo 22 Mark, Kartoffeln 8 Mark. Hafer und Kartoffeln wurden verkauft, Weizen blieb unverkauft.

Vieh

Dem Freiburger Grosseviehmarkt am 26. Januar waren zugefahren: 75 Ochsen, 60 Kühe, 30 Kalbinnen und 43 Rinder. Es wurden bezahlt: für jüngere Ochsen 450—550 RM., für ältere Ochsen 550—570 RM., für jün-

gere Kühe 400—450 RM., für ältere Kühe 200 bis 350 RM., für Kalbinnen 500—550 RM. und für Rinder 250—350 RM., pro Stück. Der Verkehr war mittelmässig, es wurde etwa die Hälfte verkauft.

Der Rindvieh- und Schweinemarkt in Donaueschingen am 25. Jan war befahren mit 406 Stück Rindvieh, 89 Stück Läufern und 335 Stück Milchschweinen. Ochsen kosteten 620 bis 940 Mark, Kühe und Kalbinnen 330—720 Mark, Stiere 350—490 Mark, Rinder 200 bis 370 Mark. Für Läufer wurden 65—82 Mark, für Milchschweine 32—44 Mark pro Paar bezahlt. Von der Rindviehaufuhr wurden 105 Stück verkauft. Der Handel war auf beiden Märkten gut.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Jan. Auftrieb: 5 Ochsen (unv. 2), 2 Bullen, 50 (10) Jungbullen, 58 (8) Jungrinder, 9 Kühe, 353 Kälber, 700 Schweine. Preise: Ochsen nicht notiert, Bullen 51—53, 46—50, Jungrinder 58 bis 61, 50—56, 42—48, Kühe 40—46, 30—36, 20—28, 14—18, Kälber 79—83, 69—77, 56—66, Schweine 61—62, 61—62, 59—60, 56—58, 52 bis 55, Sauen 42—51 Mk. Marktverlauf: Grossevieh langsam, Kälber und Schweine mässig beliebt.

Metalle

erliner Metallnotierungen

Elektrolytkupfer 135 1/2, Original-Hütten-Aluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 95—100, Silber in Barren ca. 900 fein per kg 78—79, Gold Freiverkehr per 10 Gramm 28 bis 28,20, Platin Freiverkehr per 1 Gramm 9 1/2 bis 11.

Porzfelder Edelmetalle vom 27. Jan. Ein Kilo Gold Mk. 2800 Geld, Mk. 2814 Brief, ein Kilo Silber Mk. 78 Geld, Mk. 78,90—80,40 Brief, ein Gramm Platin Mk. 10,40 Geld, Mk. 11,20 Brief.

Badisches Landestheater

Spielplan vom 28. Januar bis 7. Februar 1928.

a) Im Bad. Landestheater.
 Samstag, 28. Jan. * C 15. Uraufführung: *Hers und Hirc*. Oper von Ranen. 19 1/2 bis 22 1/2. (7.—)
 Sonntag, 29. Jan. Nachmittags: *Mag und Morik*. Ein Bühnenstück nach W. Busch von Günther. Uraufführung: *Die Puppenfee*. Ballett von Bayer. 15 bis nach 17. (8.—) Abends: * B 16. *Die Nacht des Schicksals*. Oper von Verdi. 19 1/2 bis 22 1/2. (8.—)
 Montag, 30. Jan. Th.-Gem. 501—600. 6. *Sinfonie-Konzert*. Leitung: Hof. Krips. Solist: Adolf Busch. 20—22. (5.—)
 Dienstag, 31. Jan. * E 16. Th.-Gem. 1001 bis 1100. *La Traviata*. Oper von Verdi. 20 bis gegen 22 1/2. (7.—)
 Mittwoch, 1. Febr. * G 16. Th.-Gem. 1. S. G. und 1101—1200. *Attila* über: *Die gelbe Rose*. Komödie von Kornfeld. 20 bis nach 22 1/2. (6.—)
 Donnerstag, 2. Febr. Außer Miete (Erstes Vorrecht) *Wiele G*. Einmaliges Gastspiel Albert Paßermann: *Der einsame Bes.* Schauspiel von Schnitzler. 20 bis 22 1/2. (6.—)
 Freitag, 3. Febr. * F 13 (Freitagstheater). Th.-Gem. 101—200. *Hers und Hirc*. Oper von Ranen. 19 1/2 bis 22 1/2. (7.—)
 Samstag, 4. Febr. Nachmittags: *Mag und Morik*. Ein Bühnenstück nach W. Busch von Günther. Uraufführung: *Die Puppenfee*. Ballett von Bayer. 15 bis nach 17. (8.—) Abends: *Seine Vorstellung* wegen des Preßes und Bühnenballs: *Tint und Schminke*.
 Sonntag, 5. Febr. * A 17. Neueinführung: *Margarethe*. Oper von Gounod. 18 1/2 bis nach 22. (8.—)
 Montag, 6. Febr. * C 16. Th.-Gem. 1201 bis 1400. *Ein Traumspiel*. Schauspiel von Strindberg. 20 bis gegen 22 1/2. (5.—)
 Dienstag, 7. Febr. Außer Miete (Erstes Vorrecht) *Wiele G*. Einmaliges Gastspiel Margherita Salvi: *Rigoletto*. Oper von Verdi. 20 bis gegen 22 1/2. (8.—)

b) Im Sidi. Konzerthaus.
 Sonntag, 29. Jan. * Zum erstenmal: *Der Gezer*. Kriminalstück von Wallace. 19 1/2—22. (4.—)
 Sonntag, 5. Febr. * *Der Gezer*. Kriminalstück von Wallace. 19 1/2—22. (4.—)

c) Auswärtige Gastspiele:
 Mittwoch, 1. Febr. In Landau: *Die Nacht des Schicksals*. Oper von Verdi. 19 1/2—22 1/2.
 Donnerstag, 2. Febr. In Baden-Baden: *Der Kugelhändler*. Operette von Jeller. 20 bis gegen 22.

Vorankündigung.
 Zu Gastnach: *Cabaret* (Dante Bühne).
 Mittwoch, 29. Febr. und Freitag, 2. März. Gastspiele: *Burgtheater Wien*.

Umtausch für Inhaber von Blockheften: Samstag nachmittags 15 1/2—17 Uhr. — Bei Vorbestellungen außer Miete Vorrecht der Platzmiete mit 15 Prozent Nachlag auf die Tagespreise Samstag vormittags 9 1/2—12 Uhr. Die im Wochenheft genannte Abrechnung hat das erste Vorrecht, die übrigen von 10 Uhr ab. — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags. — Die Februarrate der Platzmiete kann vom 1. Februar bis 4. Februar an der Vorverkaufsstelle des Landestheaters einbezahlt werden. Vom 6. Februar ab erfolgt Hausung.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Bad. Landestheaters, Tel. 6283. — In der Stadt: Hauptverkaufsstellen. Kaufstaltentandlung Fritz Müller, Gde. Kaiser- und Waldstr. Tel. 388, und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße), Tel. 1420. — Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Dr. Brunnert, Kaiserallee 20, Tel. 4351, und Kaufmann Karl Solzfuss, Werberplatz 48, Tel. 503.

Börsenkurse vom 27. Januar 1928

Berliner Effekten

	26. Jan.	27. Jan.
Ablösg. m. Ausl. kl.	52 1/2	52
Ablösg. dto. gr.	56 1/2	56,75
Ablösg. ohne	17	16,75
6% Reichsanleihe	87,5	87,5
5% Badenkoh. Wanl.	12,25	12,25
5% Preuss. Kali	6,18	6,15
5% Preuss. Roggtrbk.	8,14	8,14
Schantungsbahn	7,9	7,6
Südd. Eisenbahnen	144,5	143
Baltimore	108 1/2	108
Hapag	146	145 1/2
Hambg Südamerika	213	212
Hansa	208,5	207,5
Nordl. Lloyd	149 1/2	149,5
Danatbank	285	286
Deutsche Bank	165	163
Diskonto-Gesellschaft	158,75	158,5
Dresdner Bank	159	158
Reichsbank	195,75	196
Rhein Kredit	182,5	182,5
Akkumulatoren	152	153,75
Adlerwerke	86,5	85
A. E. G.	186,5	185,5
Augsburg-Nürnberg	112,75	111
Bergmann	185	183,75
Berl.-Karlsruher Ind.	80,5	82,5
Brown-Boveri	153	154,5
Buderus	100 1/2	98 1/2
Chem. Albert	123,5	125
Daimler	84,75	85
Dtsch Erdöl	134	132,25
Dtsch Linoleumwerke	280	280
Dtsch Maschinen	65,25	65
Dtsch Petroleum	72,5	72,50
Eisenhandel	92 1/2	92 1/2
Dynamit Nobel	129,5	127 1/2
Dtsch Wolle	54,5	54
Els.-Bad Wolle	87	87,75
Eschweiler Bergwerk	214,5	212,25
Farbenindustrie	266	264,75
Feldmühle	208	209
Felten & Quilleaume	124	123
Gaggenau	40 1/2	40,5
Gelsenkirchen	188,25	186
Gesfurel	268,75	268
Goldschmidt	118	118
Gritzner	130,5	129
Guanowerke	93	91,25
Hammern	—	185 1/2
Hannov. Maschinen	68,25	68
Harpener	189,25	189,5
Hirsch Kupfer	111	112,5
Holzmann	141,5	141,25
Hösch Eisen	142	140,25
Max Jüdel	153	151

	26. Jan.	27. Jan.
Kali Aschersleben	177	174,25
Karlsruher Maschinen	17	16,5
Knorr Heilbronn	189,75	189,75
Klöckner	123 1/2	123 1/2
Kollmar & Jourdan	89,25	86,5
Lahmeyer	168	167,5
Leopoldgrube	91	91,75
Laurahütte	84	88
Lindes Eismaschinen	152	151
Ludwig Löwe	267,5	266
Mannesmann	149,5	148,75
Motoren Deutz	66	65
Oberbedarf	102 1/2	103
Oberkoks	96 1/2	96,5
Orenstein	183	182
Phönix	101 1/2	101,25
Rhein Stahl	169,5	167,75
Riebeck Montan	149	150
Schuckert	188 1/2	188,25
Siemens & Halske	289	285,75
Sinner	80	82,75
Stolberger Zink	218	219
Südd. Zucker	140,5	142,5
Svenska	428,5	429
Tuchfabrik Aachen	127	126
Ver. Ut. Nickel	175	174
Ver. Glanzstoff	566	562
Ver. Stahlwerke	102,25	102,5
Wanderer	204,5	204,5
Westeregeln	211,5	211,5
Wieslocher Ton	184	184
Zellstoff Waldhof	100	100
Zellstoff-Verein	255	251,5
Concordia Spinnerei	151	151
Licht & Kraftv.	139	138
	219	220

	26. Jan.	27. Jan.
Bayrische Motoren	196	195,5
Kronprinz Metall	127	128
N. S. U.	102,75	102 1/2
Rhein-Elekt.	151	154,25

Privatdiskont für beide Schichten 6% Prozent.

Berliner Devisen

	26. Jan.	27. Jan.
Buenos-Aires	1,792	1,796
Kanada	4,184	4,192
Japan	1,968	1,972
Kairo	20,952	20,992
Konstantinopel	2,143	2,147
London	20,418	20,425
New York	4,190	4,190
Rio de Janeiro	0,5060	0,5060
Uruguay	4,276	4,284
Amsterdam	169,06	169,07
Athen	5,564	5,576
Brüssel	58,38	58,50
Danzig	81,68	81,68
Helsingfors	10,554	10,577
Italien	2,195	2,225
Jugoslawien	7,376	7,390
Kopenhagen	112,25	112,47
Lissabon	20,23	20,27
Oslo	111,50	111,79
Paris	16,47	16,51
Prag	12,422	12,442
Schweiz	80,705	80,865
Sofia	3,027	3,033
Spanien	70,55	70,99
Stockholm	112,47	112,89
Wien	59,05	59,20
Budapest	73,28	73,42

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink (Reichsmark per 100 kg) Berlin, den 27. 1. 1928

	Kupfer, Tendenz: schwächer		Blei, Tendenz: stetig		Zink, Tendenz: ruhig	
	Bezahlt	Preis	Bezahlt	Preis	Bezahlt	Preis
1. Januar	—	127,75	126,25	—	44.—	43,75
2. Februar	—	127,50	127.—	43,75	44.—	43,75
3. März	—	128,75	128,50	—	44.—	43,75
4. April	—	128,75	128,50	41.—	44,25	44.—
5. Mai	126,50	126,50	126,50	—	44,25	44.—
6. Juni	126,50	126,50	126,50	—	44,25	44,25
7. Juli	—	126,50	126,25	—	44,25	44,25
8. August	—	126,50	126,25	44,50	44,50	44,25
9. September	126,50	126,50	126,50	—	44,75	44,50
10. Oktober	—	126,50	126,25	—	44,75	44,50
11. November	—	126,50	126,50	—	44,75	44,50
12. Dezember	—	126,50	126,50	44,75	44,75	44,50

Karlsruhe

den 28. Januar 1928

Schulhausneubanten

Die Direktion der Handelsschule der Landeshauptstadt Karlsruhe schreibt uns:

In einer Zuschrift aus Gieselerfelden wurde der Wunsch ausgesprochen, den beabsichtigten Erweiterungsbau der Kant-Oberrealschule zu unterstützen und statt dessen ein neues Schulhaus in der Südstadt zu errichten. Dabei wurde der Vorschlag gemacht, dieses neue Schulhaus in Verbindung mit der Handelsschule am Eitlingertorplatz zu bauen. Bei Anerkennung des berechtigten Verlangens der Südstadt, eine höhere Lehranstalt zu bekommen, erscheint doch eine Verbindung mit dem Neubau der Handelsschule aus verschiedenen Gründen abwegig. Eine neue Handelsschule ist Abhilfe des dringendsten Bedarfs. Alle Stadtteile haben hieran gleiche Interessen. Man möge sich erinnern, daß der Neubau der Handelsschule vor dem Krieg in Erwägung gezogen worden ist, nachdem die Raumnot der Gewerbeschule durch den Neubau in der Adlerstraße behoben war. Der Krieg und die unmittelbare Nachkriegszeit hat dann die Frage noch weiter hinausgezogen, sodaß die Raumnot der Handelsschule zu einem öffentlichen Mißstand wurde. Man hat sich einstweilen dadurch geholfen, daß die Handelsschule in den verschiedensten Schulen untergebracht wurde; zur Zeit befindet sich die Mädchenbildung in der Vinderschule (Kriegsstraße). Aber auch die Unterbringung in der Vinderschule ist nur provisorisch, weil inzwischen auch der Raumbedarf der Volksschule steigt und das Stadtschulamt die Vinderschule reklamiert. Deswegen hat sich nun die Stadtverwaltung dazu entschlossen, den Neubau der Handelsschule vorzubereiten. Da die Handelsschule aus allen Stadtteilen besucht wird, kommt nur ein zentral gelegener Bauplatz in Frage, der mit den Straßenbahnen günstig zu erreichen ist, nämlich der Eitlingertorplatz. Wenn nun dieser Neubau mit einer höheren Schule geteilt werden müßte, so wäre der dringendste Bedarf der Handelsschule an Raum abermals nicht gedeckt; denn der für den Bau in Betracht kommende Bauplatz gibt für knapp 40 Schulräumlichkeiten ohne Turnhalle Raum. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß durch städtische Verordnungen der Handelsschulen über 1800 Schülern Knaben und Mädchen getrennt untergebracht werden müssen. Hierdurch ist die Anlage des Baues grundlegend bestimmt, wobei noch zu beachten ist, daß die Mädchenabteilung der Handelsschule ständig im Wachstum ist. Schließlich ist die Anlage einer Fachschule von der einer höheren Schule verschieden dadurch, daß bei einer Handelsschule analog der Gewerbeschule nach einer großen Anzahl von Nebenräumen (Schreibmaschinenräume, Kontore, Dekorationsräume usw.) eingebaut werden müssen, deren Unterbringung der Architekten vor schwere Aufgaben stellt. An einer Verbindung der Handelsschule mit einer höheren Schule am Eitlingertorplatz ist also nicht zu denken. Unsere Stadtdiener müssen schon andere Wege erfinden, um der Südstadt zu einer höheren Lehranstalt zu verhelfen. Zugegeben ist, daß die Raumnot der Karlsruher Schulen allgemein gemacht ist. Es ist deshalb umso dringender notwendig, daß die Stadt endlich mit dem Neubau der Handelsschule Ernst macht; denn durch diesen Neubau am Eitlingertor würden sowohl die Vinderschule (Kriegsstraße) als auch das Schulgebäude im Viertel 22 für andere Schulzwecke frei. Die Vinderschule, die ebenfalls am Eitlingertor liegt, würde sich ihrer ganzen Anlage nach für eine höhere Lehranstalt eignen. Damit wäre der Südstadt geholfen. Das Stadtschulamt bekäme als Ersatz die Schule im Viertel 22.

Mutterfreunden bei Familie Pegg. Die große Brautdame in Karlsruher Tier-

Warum ewig in Miete wohnen?

Wenn man durch Erwerb eines Eigenheims die G. d. S. für das Geld, das man sonst jährlich an Miete zahlt, sich ein freies Eigenheim schaffen kann. Unkündbares Eigentum schon zu 7% Zins. Sicherer Weg, um je nach den Umständen das G. d. S. zu sparen oder längere Zeit, u. U. schon 10 bis 20 Jahren, am Eigenheim zu gelangen. Keine Anleihe bei der Bauparkelle der Gemainschaft der Freunde, die das G. d. S. selbstige Darlehen werden nicht gegeben.

Jeder Familie ein Eigenheim

Zu 3 Jahren am 2286 Bauparcel. 58,7 Millionen RM. ausgeteilt.

garten hat heute morgen zwei allerliebste Jungen zur Welt gebracht. Gleich Wollknäuel liegen die beiden kaum rattengroßen Geschöpfe in dem behaglichen mit warmer Streu versehenen Nestfl, von der Alten sorgsam behütet. Die Mutterliebe des Braubären ist bekanntlich sehr groß, sie verlassen ihre Jungen nicht, verweigern sogar jede Nahrung, bis die Kleinen ihrer Mutter folgen können. Es sei also hiermit gleich erwähnt, daß die Jungbären erst in 2-3 Monaten dem Publikum sichtbar sind.

Veranstaltungen

Badisches Landes-theater. Die mit großem Beifall aufgenommene Oper „Die Nacht des Schicksals“ von Verdi gelangt am Sonntag, den 29. Januar zum vierten Mal zur Aufführung. Die musikalische Leitung des von Otto Krauß in Szene gesetzten Werkes hat Rudolf Schwarz. Am Montag, den 30. Januar, findet das 8. Sinfonie-Konzert des Badischen Landes-theaterorchesters unter der Leitung von Josef Krips statt mit Werken von Bruckner, Brahms und Tschaikowsky. Als Solist des Abends wurde Adolf Büch genannt, der das Violinkonzert von Brahms, Opus 77, zu Gehör bringen wird. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Die Eröffnung des Kriminaltheaters „Der Geier“ von Edgar Wallace, das im Konzerthaus am Sonntag, den 29. Januar, in Szene geht, stellt — wenn der Ruf nicht trügt, der dem Stück nach seinen an anderen Bühnen bereits errungenen großen Erfolgen vorausgeht — eine theatrale Sensation in Aussicht. Wenn der Beschäftigten in technisch vollkommener Weise Spannung zu erzeugen und bis zum letzten Vorhangfall zu steigern, ihr Bühnenrecht auf Selbstzweck in bestimmten Ausnahmefällen zugebilligt werden muß, so dürfte auch dieser „Geier“ der Anspruch auf Geltung nicht verweigert werden können, der ihm als Werk einer zu allen Zeiten beliebt gewesenen Sondergattung zukommt.

Karnavalistisches Konzert in der Festhalle. Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich ist, wird am kommenden Sonntag nachmittag, von 15.30—18 Uhr, von der Feuerwehrgesellschaft das letzte der beliebtesten karnevalistischen Konzerte veranstaltet. Alle Freunde eines herzerquickenden Humors werden auf dieses Konzert besonders aufmerksam gemacht, denn das Konzertprogramm weist eine solche Fülle humoristischer Nummern auf, daß selbst der Griesgrammige sein Zwerchfell in Bewegung setzen muß. Im eigenen Interesse wird gebeten, Karten zu diesem letzten festhalls-Nachmittagskonzert im Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner, nördlicher Stadtgartenanlage zu lösen. Das lästige Ansehen an der Tageskasse wird hierdurch vermieden.

Gewandhaus-Quartett. Donnerstag, den 2. Februar findet abends 8 Uhr im Eintrachtssaal der 4. Kammermusikabteilung der Konzertdirektion Kurt Reußfeldt statt, der uns nach Jahresfrist wieder das berühmte Gewandhaus-Quartett aus Leipzig bringt; es ist daher rathsam, rechtzeitig Karten im Vorverkauf bei Kurt Reußfeldt zu lösen.

Leidi, Waldstraße 30, zu lösen, zumal diese hochwertigen Kammermusikabende die städtische Zahl von 402 Abonnenten aufweist.

Die Alte Brauerei Köpfer hat heute in den oberen Räumen und morgen Sonntag im Keller große Kappenjüngung. Sämtliche Lokalitäten sind geschmackvoll dekoriert. Anfang jeweils 4 Uhr. (Siehe Inserat.)

Aus den Vereinen

„Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten, veranstaltet seinen diesjährigen Kostümball kommenden Sonntag den 5. Februar in sämtlichen Räumen des Hotel Germania. Am Mittwoch, den 8. Februar findet dann im Roninger Gartenklub eine allgemeine sibirische Familienunterhaltung statt. Näheres wird diese Woche noch durch Inserat in dieser Zeitung bekannt gemacht. Man beachte auch den diesbezüglichen Artikel in der K. V. Vereinszeitung.

Tages-Anzeiger

für Samstag, den 28. Januar 1928

Badisches Landes-theater. Abends 7 1/2 Uhr: „Aero und Ake“.
Badische Lichtspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Monika Vogelkang“.
Reißens-Lichtspiele. „Gang“.
Kammer-Lichtspiele. „Schützenfest“, „Der Unsichtbare von Heddinger“, „Veitprogramm“.
„Paulaner“-Theaterklub. („Silberner Anker“).
Salvator-Kammerklub. („Zum goldenen Oesen“).
Gottesackerhof. Kappen-Abend.

Kirchliche Nachrichten

Aus der Erzdiözese

Versetzungen. Vikar Karl Ketterer in Lehr nach Wagsburt. Vikar Franz Vetter in Malß bei Eitlingen nach Lehr. Pfarrer Christoph Eichenlaub in Schöllbronn hat auf die Pfarrei Giffingheim verzichtet. Die Anweisung des Vikars Josef Jonitz in Ottersweier als Pfarrverweser nach Schöllbronn wurde zurückgenommen, desgleichen wurde die Anweisung des Vikars Ludwig Hitzfeld in Radolfzell nach Ottersweier, ebenso die Anweisung des Pfarrers Otto Stempf in Stadelhofen als Pfarrverweser nach Unterlappfen.

Pfarrverleihung. Der hochw. Herr Erz-bischof hat die zur Bewerbung ausgeschriebene Pfarrei St. Josef in Mannheim dem bisherigen Pfarrverweser Josef Mosmann in Oberharmersbach verliehen.

Ausgeschieden sind die Pfarreien Unter-grombach und Waltershofen.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirkende, reizmildernde Creme Leodor. Gleichzeitig beseitigt die kosmetische Unterlage für Feder, Tube 60 Pf. und 1 Mt. Erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probeube gratis bei Einlösung dieses Inserates durch Leo-Werte u. Co., Dresden-R. 6

C. M. S.

Karlsruhe: Feria IV a. 1. Februarii Occasio consueta confessa.

Letzte Meldungen

Rundgebung des Deutschen Gartenbauers

Berlin, 27. Jan. Der Reichsverband des Deutschen Gartenbauers veranstaltete heute vormittag im Reichswirtschaftsrat eine Rundgebung, an der u. a. Vertreter der Reichs- und Staatsministerien, Reichstagspräsident Lobe, Vertreter des Landwirtschaftsrates, der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftsschulen teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Reichsverbandes, Gärtner-Vereiner St. Schetelig-Lübeck, überbrachte Ministerialdirektor Dr. Meyer-Fehling in Vertretung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums Grüße und beste Wünsche. Die Reichsregierung sei ernstlich bemüht, dem deutschen Gartenbau auch in Zukunft eine angemessene Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ein ausreichender Jollhöch sei allerdings die beste Abwehr gegen die ausländische Konkurrenz. Den ersten Vortrag hielt Oberbürgermeister Böß über Förderung des Gartenbauers durch die Kommunen. Der Gartenbau sei mit seinen jährlichen Erzeugnissen im Werte von schätzungsweise zwei Milliarden Reichsmark ein wichtiger Zweig der Ernährungswirtschaft. Infolge der günstigeren natürlichen Erzeugungsbedingungen des Auslandes erreiche die Einfuhr jedoch ein Viertel der deutschen Produktion und belastete die Passivität unserer Handelsbilanz mit über einer halben Milliarde. Es müßten von behördlicher Seite langfristige und zinsverbilligte Kredite gegeben werden. Berlin habe im letzten Jahre eine Million Reichsmark in Darlehen dem Gartenbau zugeführt. Prof. Dr. Gleisberg-Billnis sprach über das Thema: Welche Förderung muß der deutsche Gartenbau von der Wissenschaft verlangen? Er forderte die Schaffung gärtnerischer Forschungsinstitute.

Verurteilung eines Bürgermeisters wegen Meineids

Landshut a. d. Rhar, 27. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den Landwirt und Bürgermeister Sebastian Holzer von Lichtenhaag wegen fortgesetzten Verbrechens des Meineids zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, sowie dauernder Eidesunfähigkeit. Bürgermeister Holzer hatte vor dem Amtsgericht Wilsbiburg trotz des gegenteiligen Zeugnisses von etwa 50 Zeugen behauptet, daß der Witw Reichgräber von Lichtenhaag, mit dem er verfeindet war, am Josephitag 1927 mit zahlreichen Gästen die Polizeikunde übertritten habe.

Karlsruher Ständebuchauszüge

Todesfälle. 26. Jan.: Katharina Pfeiffer, ohne Beruf lebig, 71 Jahre; Otto Götz, Hausmeister, Chemann, 54 Jahre; Anton Winterfinger, Schlosser, Chemann, 68 Jahre. — 27. Jan.: Bernhard Angstenberger, Müller, Chemann, 48 Jahre; Sophie Leibbrand, Witwe von Eduard Leibbrand, Wertheimer, 80 Jahre.

Als sichtbaren Beweis unserer Leistungsfähigkeit in Auswahl - Ausführung - Preiswürdigkeit veranstalten wir ab Samstag, den 28. Januar 1928, einen

Möbel-Sonder-Verkauf

in unserem

Ausstellungshaus: Karlstrasse 30

150 Wohnzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

in allen Holzarten stehen zum Verkauf

Niedrigste Preise - Gute Qualitäten - Günstige Bedingungen

Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Unverbindliche Besichtigung erbeten.
Den ganzen Tag geöffnet.

Holz-Gutmann

Karlstrasse 30 1246

Samstag bei Burchard

Normal-Nosen	Gr. 4	Gr. 5
	1.90 1.75	2.45 2.05
Unterhosen makofarbig		Gr. 5 2.70
Unterjacken makofarbig	Gr. 6	Gr. 5 Gr. 4
	1.40	1.30 1.20

Burchard's Reklame-Einsatzhemd
etwas ganz besonderes Nr. 6 2.90 Nr. 5 2.60

Oberhemd weiß, mit Batist-Einsatz und Umschlag. 9.50 7.90
Mauscheiten

Oberhemd durchgehend gestreift, hervorragende Qualität u. d. Verarbeitung 11.50

Stehumlegekragen die modernsten Formen 1.10 85 Pf. 70 Pf. 60 Pf.

Stehkragen mit Ecken, mako, 4 fach 1.- 75 Pf. 50 Pf.

Mako-Strümpfe mit Doppelsohle u. d. Hochferse . Paar 1.60

Burchard's Spezial la Seid'nor mit 4-facher Sohle in allen Farben Paar 2.45

Burchard's Gold hervorrra ender Wascheid'norstrümpf, alle Mode arben Paar 2.90

Alleinverkauf der guten bekannten

Steiner's Paradiesbetten

BURCHARD

Werderplatz 33 Kaiserstr. 143 Durlach, Hauptstr. 56 a

Arbeitsvergebung
3 im Glodaubau der Hollarabietu a für Cigar och D pherie in Adet. Krankenbaus, Wollstrasse hier, sind

Schreinerarbeiten
zu vergeben. Vorunde 8 nen beim Adet. Ho bauamt, Leodolstrasse 1-12, Zimmer 20, abholt werden

Die Angebote sind bis

Freitag, 3. Febr. 1928 vorm 11 Uhr einzureichen.

Karlsruhe, 27. 1. 28. Stadt. Hochbauamt.

Straßenbau.
Die zur Erstellung der Herre walder-Strasse erforderlichen Arbeiten (Planie, Geßrät, Schotterbelag, Bordsteinanlagen, Rinnenabflüsse) sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind von hier, verschlossen und mit An schrift „Herrenwalder-Strasse“ versehen bis längstens Freitag, den 3. Februar d. J. 3 vorm 10 Uhr beim Adet. Hochbauamt, Rathaus Zimmer 100, einzureichen, wo die zu benütigenen Angebots-vordrucke abgegeben werden.

Karlsruhe, 27. Jan 1928. Stadt. Hochbauamt.

Unerricht
in Klavier und Laute wird erteilt
Gartenstr. 50 11

Stenerklärungen
Bilanzen Buch-revisionen, Arran-gements mit Gläubigern erledigt
K. B. Börner, beid. Buchdruckverlagender
Leopoldstrasse 20. Fernnummern 4767

Kugel-Käse
rot gewaschen, beste Qualität, aus feinstem Rohmaterial, keine abfallende Ware,
2 Stück = 9 Pf nur Mk. 3.95, 9 Pf gelbe
Brosen Mark 3.95, 200 Karzer Käse
Mk. 3.90 ab hier Nachnahme,
H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 27

Spiel und Sport

Deutsche Jugendkraft

von Mittelbaden

Gautag in Pforzheim.

Am Sonntag, den 12. Februar 1928, nachm. 2 Uhr, findet im Nebenzimmer des Städtischen Saalbaus, Jahnstraße, in Pforzheim unser Gautag mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bekanntgabe des Protokolls des letzten Gautages; 2. Berichte des Gauleiters und der Warte; 3. Programm für das Jahr 1928; 4. Anträge; 5. Neuwahlen und 6. Verschiedenes. Vormittags 11 Uhr tagen die Unterausschüsse im Lehrlingsheim, Barfüßergasse 6, wozu alle Vertreter unserer Vereine erwartet werden. Unsere H. S. Präses sowie die Vertreter unserer Vereine laden wir dazu höflichst ein und wünschen, daß die Vereine für gute Vertretungen ihrer Abteilungen Sorge tragen. Im übrigen verweisen wir auf die D. S. R. -Satzungen, Kreis Baden, § 34-38.

Anträge erbitten wir bis spätestens 4. Februar 1928, an die Gaugeschäftsstelle, Karlsruhe, Nuttsstraße 23, einzureichen.

Die Gauleitung:

H. A. R. Schneider, Gaugeschäftsführer.

Fußball-Vorschau.

Am nächsten Sonntag nehmen die Fußball-Verbandspleite ihren Fortgang. Es finden acht Spiele statt.

Mittelstadt - Pforzheim-Süd.
Grünwinkel - Erlingen.
Beierheim - Ruppurr.
Karlsruhe-West (Res.) - Ruppurr (Res.).
Mörsch - Oberachern.
Au - Achern.
Wietzheim - Karlsdorf.
Ralsch - Bruchsal St. Peter.
Spielbeginn 1/3 Uhr. In Au 1/1 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit.

Stiwettläufe

am 29. Januar in Schonach bei Triberg
Am nächsten Sonntag finden nun in Schonach bei Triberg die Austragung der Stiwettläufe der Deutschen Jugendkraft statt, mit folgendem Programm: Samstag abends 10 Uhr fackelzug, anschließend Begrüßungsfeier im Gasthaus zum Schloßberg. Sonntag 9 Uhr vormittags Gottesdienst mit Predigt (H. H. Diözesanpräses Hirt, Freiburg) halb 11 Uhr Beginn der Wettläufe: Seniorenlauf, Juniorenlauf, Altersklasse und Geländelauf. Nachmittags halb 2 Uhr Aufmarsch aller Teilnehmer durch den Ort zum Stigelände. (Hinter der Kirche.) Anschließend Stafettenlauf, Jugendlauf und Sprunglauf der Senioren und Junioren. Um 5 Uhr ist Preisverteilung im Gasthaus zum Schloßberg.

Zu den Wettläufen haben sich rund 100 aktive Teilnehmer gemeldet aus folgenden Orten: Todtnau, Neustadt, St. Märgen, Frei-

Radio Spezialgeschäft Jng. H. Duffner

ARLSRUHE Markgrafenstrasse 51 TELEFON 6743
Kompl. Rundfunkanlagen und Einzelteile

Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577

Sonntag, 29. Januar. 11.30 Uhr: Katholische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Stunde der Frau. 3.30 Uhr: Märchenstunde. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Übertragung aus Mannheim: Dichterstunde. 7.15 Uhr: Schubert-Stunde. 8 Uhr: Vortrag Dr. A. Eibenpoest, Stuttgart: „Schauererzählungen vom Theater“. 8.30 Uhr: Übertragung aus Frankfurt a. M.: Volkstüm. Orchesterkonzert.

Montag, 30. Januar. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. R. Löwenberg, Stuttgart: „Kunst und Gesellschaft“. 6.45 Uhr: Balletstunde. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. J. Bröner, Stuttgart: „Das Produktionsmittel Kapital“. 8 Uhr: Opernabend, anschließend Eier heraus.

Dienstag, 31. Januar. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet Schallplattenkonzert; Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. E. Franz, Stuttgart: „Das Ende der Eburn- und Taxis'schen Post“. 6.45 Uhr: Einführungsvortrag in die spanische Sprache: Bizefoniol E. Schlicher, Stuttgart. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. E. Friedländer, Hamburg: Südafrika und der Afrikaner. 8 Uhr: Bericht der Schwäbischen Sternwarte Stuttgart, G. Wülfel: „Der Sternenhimmel im Monat Februar“. 8.15 Uhr: Sallo, hier da - wer dort? - Gemeinsamer Unterhaltungsabend Frankfurt und Stuttgart.

Mittwoch, 1. Februar. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 3 Uhr: S'Greile von Strimpfelbach erzählt. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Übertragung aus Karlsruhe: Vortrag Hilberl, Karlsruhe: Verläuferin und Verläufer. 6.30 Uhr: Übertragung aus dem Stadt. Opernhaus Frankfurt a. M.: „Der Rosenkavalier“.

Donnerstag, 2. Februar. 12.30 Uhr: Stuttgart sendet Schallplattenkonzert; Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4.30 Uhr: Übertragung aus Frankfurt a. M.: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Georg Hill, München: „Zeitgenössische christliche Kunst“. 6.30 Uhr: Übertragung aus Freiburg i. Br.: Aergie-vortrag: Was sollte jedermann von gütigen und bösartigen Geschwülsten wissen? 7 Uhr: Schachf. 7.30 Uhr: Übertragung aus Freiburg i. Br.: Klaviermusik aus dem 18. Jahrhundert. 8.30 Uhr: Aus Stuttgart und Frei-

burg i. Br.: „Wenn der junge Wein blüht“. 10.30 Uhr: Übertragung aus Berlin: „Funktanzstunde“. 11-12 Uhr: Tanzmusik.

Freitag, 3. Februar. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert; Freiburg sendet Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Übertragung aus Freiburg: Vortrag Dr. Bouquet, Freiburg: Georg Trakl und Georg Heim, zwei Dichter des Expressionismus. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag Dr. A. Grunsh, Stuttgart: „Anton Bruckner“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. J. Wenf, Tübingen: Amerikanische Schulen. 8 Uhr: Übertragung aus der Liedhalle Stuttgart: Symphoniekonzert.

Samstag, 4. Februar. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6.15 Uhr: Übertragung aus Freiburg: Vortrag B. Schöff: Wiber aus dem Leben unserer Hochzeiter. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts, Stuttgart: Karl Lange, Danzig: „Deutscher Geist im Osten“. 7.15 Uhr: Vortrag A. Raquet: „Zwei Städtebilder“. 8.15 Uhr: Übertragung aus Frankfurt a. M.: Robert Koppel-Abend. 10.30 Uhr: Übertragung aus Berlin: Funktanzstunde. 11-12 Uhr: Tanzmusik.

RADIO-KÖNIG

Karlsruhe, Kaiserstr. 112 Tel. 2141

Erstes Spezialgeschäft Badens für Rundfunkempfangsanlagen und sämtliches Zubehör

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Verlangen Sie vollkommen unverbindlich beratende Angebote

Rundfunkteilnehmer!

Zur Lieferung **Rundfunkanlagen** in jed. Preisl. von 170 RM. an, empfangsbereit mit Lautsprecher. Einzelteile in von kompletten **Qualitätsausführung** usw. empfiehlt sich

Radio-Haus W. Dörmann

Tel. 4072 Kaiserstr. 86 gegenüb. Warenhaus Knopf Tel. 4072

Umbau und Reparaturen von Apparaten werden sorgsamst ausgeführt. - Akkumulatoren-Ladestation.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Stephan. Sonntag: 1/6 Uhr Frühmesse; 6 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Diensthöfen; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11/2 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 1/3 Uhr Besper; 1/4 Uhr Versammlung der Dienstbotenkongregation in der Bingeniuskapelle. - Sonntag (5. Februar): Monatskomm. der Schüler und Schülerinnen; vor dem Hochamt Kerzenweihe und Prozession; nach der Nachmittagsandacht Blasiussegen.

St. Vinzenzkapelle. Sonntag: 1/7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt; nachm. 1/6 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft m. Segen.

St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe m. Generalkommunion der Mütter und Frauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt u. Hochamt; 11/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für Junglinge; 1/3 Uhr Besper; Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht m. S.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse mit Monatskomm. der Frauen; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9/1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2/1/2 Uhr Besper. - Nächsten Sonntag nach der 7 Uhr-Messe gemeinsame Monatskommunion der Schulkinder. Um 9/1/2 Uhr Kerzenweihe, Prozession und Hochamt.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse (Generalkommunion der Schwefternkongregation); 7 Uhr Komm. Messe; 8 Uhr Sing-

messe mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11/2 Uhr Singmesse mit Predigt; 1/3 Uhr feierliche Aufnahme in die Kongregation der Schweftern vom Roten Kreuz mit Prozession.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: 1/10 Uhr Singmesse mit Predigt. - Donnerstag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 1/3 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Segen. In allen Gottesdiensten für Kerzenopfer-Kollekte. - Samstag: 3-8 Uhr: Beichtgelegenheit. - Nächsten Sonntag: Monatskommunion der Schulkinder; 10 Uhr Kerzenweihe!

Bulach. Sonntag: 1/8 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Jungfrauen; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 1 Uhr Christenlehre, Weihnachtsandacht. - Nächsten Sonntag ist Monatskommunion für die Schulkinder.

H. Geist-Kirche (Darleiden). Sonntag: 6/1/2 Uhr Kommunionmesse; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9/1/2 Uhr Predigt und Hochamt; 10/1/2 Uhr Christenlehre; 2 Uhr Andacht zum hl. Geist.

St. Josef-Kirche (Grünwinkel). Sonntag: 1/7 Uhr Beicht; 1/8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins und der Frauen; 10 Uhr Amt mit Predigt, nachher Christenlehre für Junglinge; 2 Uhr Andacht zur hl. Familie, anschließend Versammlung des Müttervereins; 1/2 Uhr Rosenkranz. - Donnerstag: Maria Lichtmess, 1/8 Uhr Schülergottesdienst; Kerzenweihe und Blasiussegen finden am Sonntag statt.

- Freitag: 7 Uhr Herz-Jesu-Amt. - Beicht ist: Donnerstag 5-7, Samstag 4-7 Uhr.

St. Michaelskirche Beierheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen (hl. Messe für Katharina Hobapp, best. vom Rath. Frauenbund); 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Weihnachtsvesper; 1/3 Uhr kirchl. Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Andacht.

St. Nikolauskirche Ruppurr. Sonntag: von 6 Uhr an Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Ausleitung der hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt; 1/2 Uhr Christenlehre für Junglinge und Mädchen; 2 Uhr: Besper. - Samstag von 6 Uhr an Beicht, 4-1/2 Uhr Beicht.

Hl. Kreuzkirche Anielingen. Samstag: 2-7 Uhr Beicht. - Sonntag: 1/7 Uhr hl. Kommunion; 1/9 Uhr Amt mit Predigt, gen. hl. Kommunion der Junglinge und Jungfrauen; 1/2 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth. - Werttagsgottesdienst um 1/8 Uhr. - Mittwoch: 1/8 Uhr Schülergottesdienst. - Freitag: 1/8 Uhr Herz-Jesu-Amt.

St. Antoniuskapelle Egenstein. Sonntag: 1/11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 5 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). Sonntag: 7 Uhr Frühmesse, vorher Monatskommunion des Müttervereins; 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 1/3 Uhr Andacht zur hl. Familie von Nazareth. - Werttag 7 Uhr hl. Messe. - Dienstag u. Donnerstag: 7 Uhr Schülergottesdienste. - Donnerstag abend 6-7 Uhr Beichtgelegenheit. - Freitag: 7 Uhr hl. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu mit Vitane,

burg-Stühlingen, Stockach, Tuttlingen, Hüfingen, Donaueschingen, Furtwangen, Dillingen, Schwemingen, St. Georgen, Hausach, Lauterbach, Zell a. H., Lahr, Karlsruhe-Mittelstadt und Beierheim. Das Meldeergebnis zeigt folgende Nennungen auf: Stafettenlauf 4 Mannschaften, Bewerber um die Stimeisterschaft 12, Seniorenlauf 13, Juniorenlauf 19, Altersklasse 4, Anfängerlauf 34, Jugendlauf 10, Geländelauf 28, Sprunglauf 21.

Endspiel um die badische Handballmeisterschaft 27/28

Handball und Fußball haben im neuen Südd. Fußball- und Leichtathletikverband eine gleichberechtigte Pflege gefunden. Die großen Veranstaltungen des Verbandes werden nunmehr immer mehr die Aufgabe haben, die zusammengehörigen Sportarten zu zeigen.

Es ist dem SfuV gelungen, dank des freundlichen Entgegenkommens des Karlsruher F.C. Phönix, das am nächsten Sonntag, den 29. Januar in Karlsruhe stattfindende Schlußspiel um die Bad. Handballmeisterschaft mit dem Südd. Fußballspiel des F.C. Phönix Karlsruhe gegen 1860 München zu verbinden. Das Handballmeisterschaftsspiel findet als Vorspiels des Fußballtreffens statt und beginnt um 1 Uhr im Wildparkstadion.

Im Schlußspiel um die bad. Handballmeisterschaft des SfuV stehen sich gegenüber Polizeisportverein Freiburg und Polizeisportverein Mannheim. Freiburg konnte in der 1. Runde den Kreismeister SpD. Waldhof mit 6:4 verdängen und siegte am letzten Sonntag in Mannheim gegen den vorjährigen Meister VfR. Mannheim mit 2:5. PSD. Mannheim überfuhr in der 1. Runde FD. 04 Rafast mit nicht weniger als 21:1 Toren und hatte für die 2. Runde freies Geleht. VfR. Mannheim hatte sich mit einem Sieg von 6:0 über PSD. Karlsruhe in die 2. Runde gerettet, mußte aber hier dem besseren Spiel der Freiburgiger weichen.

Während Freiburg sich zum ersten Male bis zum Endspiel durchgekämpft hat, steht Mannheim diesmal schon zum zweitenmal kurz vor dem Ziele. Trotz der starken Formverbesserung von Freiburg dürften doch Mannheim für kommenden Sonntag die meisten Aussichten gegeben werden können, da die Mannschaft zur Erreichung der Bezirksmeisterschaft weit schwerere Spiele mitzumachen hatte.

Herausgeber und Verleger: Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei, Direktor Wilhelm Jöhner, Karlsruhe. B. Hauptredaktion: Dr. J. H. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten dienst, Politik und Handel: Dr. Wilh. Müller-Meiß, für auswärtige Politik und Kommunikation: Dr. G. A. Berger. für Angelegenheiten: Otto Kraus, förmliche in Karlsruhe, Sternstraße 17. Notationsdruck der Badenia. A.-G.

Weihegebet und Segen. - Samstag: 4-7 Uhr Beichtgelegenheit.

Städt. Krankenhaus. Samstag: 2-3 Uhr Beicht. - Sonntag 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit.

St. Martinuskirche. Sonntag: 1/7 Uhr: Beichtgelegenheit; 1/8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion des Müttervereins u. der Frauen; 9 Uhr Amt mit Predigt; Borromäusbibelst. 2 Uhr Weihnachtsandacht. - Donnerstag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst; 5 Uhr Beichtgelegenheit. - Freitag: 7 Uhr Herz-Jesu-Amt. - Samstag: 1/7 Uhr morgens und 4 Uhr nachm. Beichtgelegenheit.

Durlach. Samstag: nachm. von 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Jungfrauen und drüstenlehrpflichtigen Mädchen; 6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes. - Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für die Jungfrauen; 1/9 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr Besper; 3 Uhr Versammlung der Marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht.

Wallfahrtskirche Bidesheim

Sonntag: 1/8 Uhr Vortrag u. hl. Messe; nachm. 1/4 Uhr Segensandacht. - Donnerstag (Fest Maria Lichtmess): 9 Uhr Predigt mit darauffolgendem Amt; abends 1/7 Uhr feierliche Andacht. - Freitag 7 Uhr hl. Amt u. E. des hl. Herzens Jesu; abends 1/7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. - Um 6 Uhr und nach dem Amt Erteilung des St. Blasiussegens. - Samstag: 9 Uhr Wallfahrtsamt. Unter der Woche täglich 6 und 1/8 Uhr hl. Messe.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden bietet grosse Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung :: Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen :: Lieferung franko Wohnung per Auto :: Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen Patent-Matratzen-Fabrik

Gesellschafts-

Hemden	7.50	9.50
Smoking-Schleifen	2.25	
weisse Schleifen70	1.20
schwarze Socken		
Flor	2.30	3.25
weisse Unterwäsche		

Leinen- und Wäschehaus

Aug. Schulz

Herrenstrasse 24.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen

sehr billig im

Möbelhaus Maier

Weinheimer

32 Kronenstr. esse 32
Zahlungserleichterung
Ratenabkommen
18 m. m. m.

Neuheit für Frühjahr

Stoffe

empfeilt in grosser Auswahl

Wilh. Braunage

Herrenstrasse 7.
Ratenkaufabkommen der Beamtentbank.
Beachten Sie meine Fenster

Eisenbetten Matratzen Patentröste Bettfedern

nur aus dem

Spezial-Geschäft E. Schmitt

Erbsprinzenstrasse 31.

Klammbeil, Diwans, Gaisel-langues v. 5-90 Mk. Decken in gross Ausw.

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25 (Ratenkaufabkommen angeschlossen).
Telefon 4419.

Die Sargfabrik der Gemeinnützigen Erbschaftsgesellschaft

G. m. b. H., Karlsruhe Durlacher Allee Nr. 58. Telefon 3423, liefert

Särge

in Tanne und Eiche von einfachster bis feinst. Ausführung. Ständig großes Lager.

Amtliche Anzeigen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Friedmann, Strauß und Sommer hier hat das Amtsgericht Karlsruhe, Abt. VI, am 25. 1. 1928 beschlossen: Falls der Konkursverwalter an die von der Gläubigerversammlung am 18. 1. 1928 beschlossene Genehmigung des Vergleichs in Sachen Konkursmasse Friedmann, Strauß und Sommer gegen Eltern Sommer und Wegger geschlossen am 19. Okt. 1927 vor der Kammer I für Handelsachen in Karlsruhe, gebunden wäre ist der Beschluß der Gläubigerversammlung vom Konkursverwalter nicht auszuführen. Die Interzession erfolgte, da die angegebene Vergleichssumme nicht in Verhältnis zu den von den Beklagten empfangenen Leistungen steht und dem gemeinsamen Interesse der Konkursgläubiger entspricht.

Karlsruhe, den 26. Januar 1928.
Geschäftsstelle, Amtsgericht Karlsruhe, Abt. VI.

Das Eintreten der Reichsbahndirektion Karlsruhe verleiht Dienstag, 31. 1. 28, 8 Uhr beginnend, gegen Vorzahlung in Gerätekapitalien Karlsruhe, alter Perlenbahnhof, Eingang Kuppelreihstraße, alte Geräte, darunter: eiserne Schränke, Werkbänke, Hobelbänke, Schraubstöcke, Winden, Zeichentischböden, Feinmalmaagen, Gebezeuge, Tische, Bänke, Spiegel, Holzbohr, Abfallholz, Almetalle, 1 Schreibmaschine, Feilen, Schloffer- und Schneidwerkzeuge.

Feldbereinigung mit Be- und Entwässerung in den Gewannen Hoch- und Salzweiden auf Gemarlung Söllingen.

Der Gemeinderat Söllingen hat unterm 22. Juli 1926 den Antrag gestellt, in den Gewannen Hoch- und Salzweiden eine Feldbereinigung nach Maßgabe des Feldbereinigungsgesetzes vom 31. Mai 1886 und der dazu erlassenen Vollzugsvorschriften durchzuführen.

Die Vorarbeiten für dieses Unternehmen liegen zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in der Zeit vom 1. bis 14. Februar 1928 auf dem Rathaus in Söllingen auf.

Es wird Tagfahrt für die Abstimmungsverhandlung auf Freitag, den 24. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Söllingen anberaumt, zu der die beteiligten Grundeigentümer zur Vortragung etwaiger allgemeiner oder besonderer Erinnerungen und Anträge und zur Abstimmung über die Ausführung des Unternehmens mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Richterlichen und die Nichtbestimmenden als dem beantragten Unternehmen nach dem vorgelegten Plan und dem etwa in der Tagfahrt — unbeschadet der Hauptgrundzüge des Entwurfs — beschlossenen Änderungen des Planes bestimmend werden angesehen werden, und daß in der gleichen Tagfahrt die Vereinbarung über die Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission stattfinden soll, auch daß etwaige Anträge auf Befreiung von dem Verzeichnis der beteiligten Grundstücke aufgeführten Gegenständen spätestens in der Tagfahrt und zwar vor Beginn der Abstimmung zu stellen sind.

D. B. 6
Karlsruhe, den 26. Januar 1928.
Bad. Bezirksamt — Abt. III.

Die Umlage zur Gebäudeversicherung für das Geschäftsjahr 1927 betrug:

Für das Geschäftsjahr 1927 wurde die Umlage zur Gebäudeversicherung mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern auf 14 Pf. von je 100 Mk. Gebäudeversicherungssumme festgesetzt. Die Verzinsung der Umlage hat in zwei Teilbeträgen zu geschehen, die erste Rate ist innerhalb einer Woche nach Anforderung (Prüfung) auch bei früherer Zustellung des Forderungsetzels: 1. März 1928 und die zweite Rate auf 1. Juli 1928 zu entrichten. Beträgt die Umlage nur 5 Mk. oder weniger, so ist sie schon auf den ersten Fälligkeitstermin in ganzer Summe zu bezahlen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß ein Beitragsnachschuß nach den gesetzlichen Vorschriften in keinem Falle stattfinden kann und daß bei nicht rechtzeitiger Zahlung Verzinsung erfolgt, daß aber auch bei Nichtzustellung eines Forderungsetzels (dies wird insbesondere bei einzelnen kleineren Versicherungssummen der Fall sein) Zahlung bei Vermeidung von Kosten erfolgen muß.

Karlsruhe, den 23. Januar 1928.
Der Oberbürgermeister.

Rug- u. Brennholzvermeinerung

des Bad. Forstamts Karlsruhe-Hardt: Donnerstag, 2. Februar 1928, in der Rose in Eggenstein, mittags 12 Uhr, aus Abt. II, 1. 2. 3. 10. 11. 21. III, 12. 13. 16. 17. IV, 12 b. 18. 28. Aufschichtsholzer: 152 eich. (letzte Versteigerung) 4 Alar. 14 Bau- und Hopfenhänger; Brennholzholzer: 140 eich. Anbruchholz; 34 eich. Brennholzer (Nr. 981 bis 980 im Deimichelsader, für Käufer geeignet), 4 Weichholz, 16 Reisprügel; 950 eich. Normalmellen. Vorgeiger: Distrikt II: Förster Bauer, Schallerhaus; Distrikt III: Förster A. Heß III, Eggenstein; Abt. IV, 12b Förster A. Heß, Parthaus; Abt. IV, 18. 28: Forstwart Morlok in Stutenlee. Nachstehen für das Holz durch das Forstamt. 1200

Langquitholz-Versteigerung.

Badisches Forstamt Buchenfeld in Forstheim verleiht nach den neuen Zahlungsbedingungen von 1927 am Mittwoch, den 1. Februar 1928, mittags 12 Uhr beginnend im Gasthaus zum „Stirichen“ in Unterreichenbach (Kugolbühl, etwa 2700 im Ta- und 800 im Forstamt) ndhölzer aus Staatswaldbeständen I XV Vorgeiger: Distrikt II: Förster Schuder und Martus in Buchenfeld; Förster von Au in Buchenfeld; Förster in Hohenwart, Pommer in Hamberg und Felber in Neuhäusern. Lieferungsbedingungen und Auskunft durch das Forstamt (Fernspr. 2151).

PIANOS

neu und gebraucht, laufen Sie vorzüglich im
Planolager Scheller
Kudolfstraße 1, III
Kein Laden.

Wirtschaft u. Metzgerei

in lath. Landorte an tücht. , lautionsfähige Fachleute sofort zu verpachten. Einzige Metzgerei am Platze.
Bewerb. unfr. 131 an die Ge. Geschäftsstelle

Dipl.-Schreibstube

in eichen kaufen Sie auf und billig 772
Schreiner u. Möbelhandl.
J. Kühn, mit ers'r. 11
bei der Kriegsstraße.

Sonder-Angebot.

Porzellan
Tafel-Service, Goldrand und Linie 25 Teile, für 6 Personen, gute Qualität
Mk. 25.-

Tafel-Service, Blau-Band mit zwei Goldlinien, Marke Esmag, 23 Teile, für 6 Personen
Mk. 37.50

Bestecke, Alpaka
garantiert weiss bleibend, schöne Muster
1/2 Dtzd. **ESsöffeln** . Mk. **3.60**
1/2 Dtzd. **Gabeln** . . . Mk. **3.60**
1/2 Dtzd. **Kaffeelöffeln** Mk. **2.10**
1/2 Dtzd. **Tischmesser** Mk. **7.20**

WOLDEMAR SCHMIDT
HAUS- UND KÜCHENGERÄTE
Karlsruhe, Ecke Amalienstraße.

Wegen überfüllter Läger bieten wir
Möbel
zu sehr billigen Preisen an:
Schlaf- und Wohnzimmer, Speise und Herrenzimmer, Küchen und Einzelmöbel
u. s. w.
Jeder Besuch ist lohnend
S. Krämer
Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe, Kaisersstraße 30
Cegründet 1889
Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste

Ein Menschenalter

ist fast ins Land gezogen, seit wir zum ersten Mal unsere Werbe-Tage für Herren-Anzüge in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen veranstalteten, Aus kleinen Anfängen entwickelte sich diese Einrichtung zu einer der umfangreichsten und beliebtesten Kaufgelegenheiten dieser 3 Städte und ihrer Umgebung.

Die
Werbe-Tage
für
Herren-Anzüge
zum Einkaufspreis von
49 Mark
haben uns in der kurzen Zeit schon einen ganz gewaltigen Zustrom von neuen Kunden gebracht.

Wer unsere Ausstellung eingehend prüft, wird diesen **Andrang** begreiflich finden.

Stern & Co.
Kaiserstr. 74 Karlsruhe Marktplatz

Hypotheken
vermittelt
Ludwig Homburger
Vertreter der Rheinl. ch. Hypothekbank
Mannheim.
Zirkel 20 Karlsruhe Tel. 1836.

Sonder-Angebot
in Büffet, Kredenz u. Schreibtischen
nur beste Qualitäten aus eigen. Fabrikation
F. Federie
Möbel fabrik
Durlacher-Allee 58.

Radio
kompl. 12 Monatsraten Durlacher Allee 8 (Kenz)

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpflri-kerel
auf unserer Femina-Strickmaschine
Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis u. franko.
Trikotagen- und Strumoffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

„Marienburg“
Pensionat der Borromäerinnen
in **Vallendar a. Rh. 4.** bei Koblenz.
Staatl. anerk. einjähr. Frauenschule u. Haushaltungsschule
Lehrgang zur Ausbildung von Hauswirtschaftslehrerinnen.
Lehrgang zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.
Gesunde, waldreiche Gegend.

Hauswirtschafts-
Schule mit Pensionat
des
katholischen Frauenbundes
Bamberg
Gründliche praktische und theoretische Ausbildung im bürgerlichen und feinen Haushalt, besonders der feinen Küche und Feinbäckerei. Unterricht in allen Näh- und Handarbeiten, Kleideranfertigen, Kunsthandarbeiten. Vertiefung der Allgemeinbildung
Auf Wunsch Unterricht in Musik, Sprachen, Kurz-christ, kantmännische Buchführung, Gartenbau. Das Pensionat, in ruhiger, gesündester Lage, hat schöne Gärten, ist neu gebaut und mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet. Der Unterricht wird in Halbjahres- und Jahreskursen erteilt. Beginn Ostern und am 15. Oktober. Beste Referenzen. Prospekte durch die Oberin.

Auf größeres Berücksichtigung wird
Behrling oder Behrfräulein
mit guter Schulbildung auf 1. April gesucht. Günstliche Ausbildung wird zugesichert. Bewerbungen sind unter Nr. 1204 bei d. Geschäftsstelle einzureichen.

Frl. gezeigten Alters sucht per sofort oder später eine Stelle als
Köchin
Versteht einfache, sowie feine Küche. Bevorzugt wird Pfarrhaus, oder alleinsteh. Herrn Gutes Zeugnis vorh. Ang. u. 1246 a. d. Geschäftsst.

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen
schöne moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl, äußerst billig zu verkaufen. (Zahlungserleichterung)
Sigler
Möbelfabrikerei u. Lager
Ludwig-Wilhelmstr. 17

Änderung der städtischen Bauordnung.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Vollziehbarkeits-erklärung des Herrn Landeskommisfärs vom 18. Januar 1928 wird die Bauordnung für die Landeshauptstadt Karlsruhe vom 20. März 1912 wie folgt geändert:
In der Anlage I (Straßenverzeichnis) zu § 106 der städt. Bauordnung) wird an der durch die alphabetische Reihenfolge gebotenen Stelle eingesetzt:

Straße	Straßenrede	Bau-klasse
Selbened-Straße nördliche Seite	zw. Blücher- u. Felix Motil-Straße	10
	zw. Felix Motil- u. Tannhäuser-Straße	9
	zw. Tannhäuser- u. Rohengrin-Straße	6
Felix Motil-Straße		9
Debriant-Straße		10
Burgunder-Platz		10
Parzial-Straße		9
Trifan-Straße		9
Nolde-Straße		9
Nibelungen-Straße		9
Nibelungen-Platz		9
Aberich-Straße		9
Tannhäuser-Straße östliche Seite		7
	westliche Seite	6
Rohengrin-Straße		6
Räucher-Straße		6
Stöber-Straße nördliche Seite		6
	südliche Seite	6
	zw. Hardt- u. Tannhäuser-Straße	6
	zw. Tannhäuser- u. Nolte-Straße	9
Nolte-Straße südliche Seite		9
	zw. Hans Thoma- u. Felix Motil-Straße	10
	zw. Felix Motil- u. Stöber-Straße	9
	zw. Stöber- u. Hardt-Straße	6

Im Straßenverzeichnis der Bauordnung sind zu streichen:
Nemmann-Straße
Debriant-Straße
Brandt-Straße
Händel-Straße
Räucher-Straße
zw. Maxau- u. Nolte-Straße
zw. Nolte- u. Händel-Straße
zw. Händel- u. Hardt-Straße

„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag!“
Wer soll denn das bezahlen?!

„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul, denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushalbkaffee.“

Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

Ein Päckchen zu 35 Pfg.
reicht für weit über 100 Tassen.

Die neuesten Modelle in Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, sowie Wohnzimmer, Herrenzimmer, einzelne Möbel
prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung, finden Sie **sehr billig** bei

Karl Thome & Co.
Möbelhaus - Karlsruhe

Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank

Bestichtigung ohne Kaufzwang

Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück Franko-Lieferung
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

Stets riesig großer Vorrat und Auswahl

Mitglied des Ratenkaufabkommens der Badischen Beamtenbank

Krokodil in den Bierhallen

Grosses

Samstag 8 Uhr **Bockbierfest**

mit Kappensitzung

Sonntag 5 Uhr

Hauptauschank der Löwenbrauerei München

Münchener Weisswürst

FRITZ RIEDEL

Alte Brauerei Koepfner

Kaisersrasse 14.

Heute abend in den oberen Räumen.

morgen Sonntag im Keller

grosse humoristische Kappensitzung

Anfang 4 Uhr

Der obere Rat.

Stimmungs-Kapelle

Für nur 10 Mk. Anzahlung!

erhalten Sie ein la

Damen- od Herren-

fahrrad mit Torpedo,

la Gummi, Nähma-

schine, Kohlen- od

weisser Gasherd

Gebrauchte Gegenstände werden in Zahlung genommen.

Ich verkaufe noch zu alten Preisen... trotz Aufschl.

Kunzmann, Zähringerstr. 46

Schlafzimmer - Bilder

22 M. Bilder für alle Räume. Einrahmungen

Valentin Schäfers Kunsthandlung

Kaiserstr. 38

Familien-Drucksachen

Verlobungsanzeigen

Vermählungsanzeigen

Geburtsanzeigen

Besuchskarten

Glückwunschkarten

empfiehlt bei rascher Bedienung sauber und billig

Badenia A.G.

Karlsruhe

Steinstrasse 17-21

Kath. Adressenverlag

Andreas Gallmeier

München VII

Regerstrasse 20/1

Sämtl. Adressen auf kath. Gebiete des In- und Auslandes stets nach dem neuesten Stande!

Verlangen Sie Spezialofferte

5 Ru Plumm= Tuzyn

Beginn: Samstag, 28. Januar



Herrn-Anzüge

aus guten Cheviot- u. Gabardinstoffen, I u. IIreihig, nur Neuheiten

zum Einheitspreis **48.-** Mk.

Diese Herrenanzüge sollen meine anerkannt gute und gepflegte Kleidung in weitesten Kreisen bekannt machen. Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, dieses wirklich aussergewöhnliche Angebot zu prüfen, **darum beachten Sie bitte meine Spezialdekoration, noch besser überzeugen Sie sich durch einen Besuch.**

Konfektionshaus

Hansa

L. WOLF

Kaiserstraße 50, Ecke Adlerstr.

Karlsruhe

Schluss der Werbetage: Donnerstag, den 2. Februar einschl.

FESTHALLE

Sonntag, den 29. Januar, von 15.30 bis 18 Uhr

Karnevalistisches Konzert

der Feuerwehrkapelle unter Mitwirkung des von den Azoren vertriebenen grossen Trommelvirtuosen und Gastdirigenten Amdalla Ramassan.

Auszug aus dem närrischen Programm: Overture zum Drama „Grausige Morität eines Ziegenbockreiters“ von E. Irrweg, „Feuerwehrkarle in 1000 Aengsten“ oder „Von der Tirne heiss rinnen muss der Schweiss“ eine Bravour-Radau-Fantasie für 25 Instrumente, „Arie dramatique“, Vorführung neuzeitlicher Musikinstrumente unter Benützung eines neuerfundnen, sensationellen, kostspieligen Blasinstrumentes von Butterbemchen. Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg., Abonnenten des Stadtgartens zahlen je die Hälfte Vorverkauf bei Stadtgarteneinnehmer Bronner

Gottesauer Hof

Durlacher Allee 53 - Tel 7218

Inhaber Franz Kerlinghof

Heute Samstag ab 8 Uhr abends

Grosser karnevalistischer

Kappen - Abend

mit Stimmungsmusik in sämtlichen dekorierten Räumen

Motto: **Mer sen mer!**

Inser edites hausbadenes

Hanauer Bauernbrot

ist nur in unseren eigenen Verkaufsstellen

Kronenstr. 25 und Körnerstr. 38

erhältlich.

Man weise Nachahmungen und plumpe Fälschungen zurück.

Bereinigte Hanauer Bauernbrotbäckereien.

Albert Lohsch Willstätter Hermann Lohsch, Boderweiler.

Georg Kropp, Boderweiler

Badisches Landestheater

Sonntag, 28. Januar

Uraufführung

Rezo und die.

von Juan Manuel

Musik. Vert. v. J. Strub.

In Szene gesetzt von Otto Straub.

Rezo mit

Witt Hartung

Harppin

Regina

Marius

Barthos

Lang

Ende 22 1/2 Uhr.

1. Rang u. 1. Speer, 7.-

So. 29. Jan., nachm.:

Ray u. Morib. Hierauf

Die Puppenfee. Abends:

Die Macht des Schicksals.

Im Konzerthaus: Zum

ersten Mal: Der Gezer.

Mo. 30. Jan.: 6. Ein-

fonte-Konzert. 1200

Gewährte Ziehungen!

Nur Geld-Lotterien

Rote Kreuz-

10. Februar

12500

Kinderhilfe

16. Februar

10000

auf je 10 laufende Mk

wenigstens 1 Gewinn

lose je 1 Mk. je 11 Lose 10 Mk.

Porto a Liste 30 A empfindl

Stürmer

MANNHEIM O 7, 11

Postach-K 17045 Karlsruhe

alle Lotterien Einnehmer

u. Losegeschäfte.

Derfette

Stenotypistin

gef. Alters, o. wiffenst. u. vertrauensw. lant. la

Zeugnisse, gute franzöf.

Sprachkenntnisse, sucht

anderweitiges Engagement

ment p. bald oder spät.

Geht. Zina. unt 1190 an

d. Gehehäftst. d. Bl. erb.

Sonntag, den 29. Januar 1928

nachm 2.15 Um die

Süddeutsche Meisterschaft

1860 München

F. C. Phönix

Autoanfahrt gestattet

1 Uhr Entscheidungsspiel Bad. Hand-

ball Meisterschaft

P. S. V. Mannheim - P. S. V. Freiburg

Zinte und Schminke

Presse- u. Bühnenfest 1928

am 4. Februar in sämtlichen Räumen

der städtischen Festhalle in Karlsruhe

Eintrittskarten zu 10.- Mk. sind

zu haben in folgenden Geschäftsstellen

Bad. Beobachter, Steinstr. 17

Bad. Presse, Lammstr. 1 b

Karlsruher Tagblatt, Ritterstr. 1

Karlsruher Zeitung

Karlriedrichstr. 14

Residenz-Anzeiger, Kurvenstr. 21

Volksfreund, Waldstr. 28

an der

Hauptkasse des Badischen Landestheaters

Darmstädter Hof

Karlsruhe - Erbaut 1752

das bekannt gute u. bürgerliche

Speise-Restaurant

Gemütliche Wein- und Bierstuben

Badische Qualitätsweine 10480

Linoleum

liefern und verlegen zu den billigsten Preisen

Alttestes Geschäft am Platze.

ARETZ & CO.

Telefon 219 KARLSRUHE Kaiserstr. 215

Qualitäts-Möbel sind billig bei **Marx** Marktplatz